



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1905

538 (18.11.1905) 2.Aabendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-121402](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-121402)

General-Anzeiger



(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Ercheint wöchentlich zwölf Mal.

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harmö, Würzburgerstraße 15.

Telegraph-Adresse

„Journal Mannheim“

Telephon-Nummern

Direktion u. Buchhaltung 1448

Drucker- u. Bureau-Nummern

Druckerei 941

Redaktion 377

Expedition 218

Abonnement:
30 Pfennig monatlich.
Einschl. 20 Ugr. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
aufschlag 24. 4. 4. 200 Cent.
Einzel-Nummern 6 Pfg.

Insertate:
Die Colonie-Zeile . . . 20 Pfg.
Wahrscheinliche Insertate . . . 25
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 138.

Samstag, 18. November 1905.

(2. Abendblatt.)

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 18. November 1905.

Der Mannheimer Männergesangsverein feierte am letzten Samstag im geräumigen Saale des „Bernhardshofes“ sein 47. Stiftungsfest, das einen sehr schönen Verlauf nahm. Unter der vortrefflichen Leitung des Dirigenten, Herrn Hofmusikdirektors Bernick, wurden die Chöre: „Am Ammersee“ von Sanger, „Unser Lindenbaum“ von Sturm, „Im Klostergarten“ von Neumann, „Waldesruh“ von Schütz, „Gretlein“ von Wagner, „Mondnacht“ von Borsow und „Waldbühn“ von Bedrich ausgezeichnet gesungen. Wie sehr dem Publikum die Vorträge gefielen, ging aus dem brausenden Applaus hervor, der sich von Kammer zu Kammer freizog. Fräulein Anna Ballis aus Heidelberg spielte unter großem Beifall drei Violoncello-Stücke, die Herr Bernick am Klavier begleitete. Um an Bedeutung zu gewinnen, erhielt das Spiel der Dame eine noch größere Fertigkeit und ein feineres Empfinden. Zwei Ereignisse verdienen dem Feste noch eine ganz besondere Würze, einmal der Besuch des Heidelberger Männergesangsvereins, welcher 30 Mann stark bei der Feier beteiligte und als Ausdruck seines guten Einvernehmens und als Begegnung für das ihm gestiftete Vereinstabild dem Mannheimer Verein ein großes, künstlerisch wohl gelungenes Bild, die Stadt Heidelberg und Umgebung vorstellend, mit einer glänzenden Ansprache zum Besten machte. Weiter feierten die Herren Lautenschläger und Verthold ihr 50jähriges Jubiläum als Sangesmitglieder des M. G. V. Für die seltene Treue wurde ihnen zum Andenken das übliche Ehrenabzeichen überreicht. Den übrigen Abend füllte der Tanz aus. Das für das schöne Festarrangement sei hiermit dem stets rührigen Präsidenten, Herrn Weimö, ausgesprochen.

Der Kanonierverein Mannheim hielt am letzten Sonntag in den Sälen des Friedhofes sein 10jähriges Stiftungsfest ab. Schon eine Stunde nach Beginn war der geräumige Saal gefüllt. Fräulein Käthe Wahn sprach einen hübsch gehaltenen, dem Feste angepassten Prolog und erzielte reichlichen Beifall. Dann hielt der Gauvorsitzende, Herr Meißner, die Begrüßung und schloß seine Rede mit dem Hinweis auf die Übergabe einer prachtvollen Fahnenfahne, gestiftet von Damen und Jungfrauen des Vereins, hergestellt in der Kunststickerei von Weimö, Jemmerlein hier, durch Frau Weigel mit einer Ansprache. Der 2. Vorstand des Vereins, Herr Jean Holm, sprach den Damen und Jungfrauen des Vereins für ihre Opferbereitschaft im Namen des Vereins den Dank aus. Nachher gedachte noch des Herrn Christian Eisenacher, des Spenders des silbernen Fahnenmagels mit Dankbarkeit und schloß mit einem Hoch auf den Geschützführer. Herrn Hesse gebührt Lob für seine vorzüglich vorgetragenenlieder für Vorhau, für die ihm reichlicher Beifall zufließte. Auch der Jüßervortrag des Herrn Jüßerlechner wurde mit feinem Schalle und lebhaftem Applaus. Der oratorische Teil wurde von der Kapelle des 4. bad. Feldartillerieregiments aus sehr trefflich ausgeführt. Der Ball, der sich an die Unterhaltung schloß, brach die Festlichkeiten nach einige Stunden in ungeheurer Harmonie beizumachen.

Von einem unerhörten Vorgang sieht sich, so schreibt man uns, der Verein der Deutschen Kaufleute zu Berlin veranlaßt, der Öffentlichkeit Kenntnis zu geben: Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband hat, wie alle kaufmännischen Verbände, ein Instruktionbuch für seine Vereinsmänner herausgegeben. In diesem Buche werden Anweisungen gegeben, wie Versammlungen einzuberufen und zu leiten sind. Abwärtend von sonstigen Büchern dieser Art, enthält dieses Instruktionbuch auch eine Anleitung bezüglich der Teilnahme an Versammlungen anderer Verbände. Die ganze Art der Instruktion ist allerdings so beschaffen, daß man es verstehen kann, wenn der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband angestrichelt ist, seinem Fremden Einblick in diese Instruktion zu gewähren. Ein Vereinsmitglied des Vereins der Deutschen Kaufleute hatte Kenntnis von manchen Bestimmungen in diesem Buche und machte in einigen Versammlungen des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes diesbezüglich. Und nun geschah das Ungeheuerliche, daß seitens des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes durch seine Beamten A. Zimmermann und H. von Fein bei der Staatsanwaltschaft des Landgerichts Berlin I der befragte Beamte des Vereins der Deutschen Kaufleute wegen Diebstahls denunziert wurde. Man bedenke — ein Buch — das einen Wert von ungefähr 20 Pfg. haben kann und das in zahlreichen, weit mehr als 1000 Exemplaren im Laufe im Umlauf ist, bildet den Gegenstand dieser Denunziation und zwar ohne daß der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband sich nur im geringsten auszusprechen vermag, wo ihm denn ein derartiges Buch gefahren ist. Die Tatsache, daß dem ganzen Vorfalle ist ja auch nicht der materielle Verlust, den jener Verband vermag, sondern, wie es seitens der Beamten des Verbandes, Roth und Erdmann, offen ausgesprochen ist, nur die eines unangenehmen Gegensatzes zu entscheiden. Es genügt, diese Handlungsweise der Öffentlichkeit zu übergeben, und es wird jedermann das Urteil über diese Handlungsweise mit Rechtigkeit finden.

Als ein Akt der Selbsthilfe dürfte es wohl gelten, daß man in Konstantinopel beobachtet, wie Bierbrauereibesitzer sich billigeres Fleisch zu sichern suchen, indem solche einfach eigene Wegekühe schlachten und so sich ein Stammvieh in der Wirtschaft erhalten, weil sie die Preise für Fleischwaren um 20—30 Pfennig billiger abgeben können, als Wirt, die ihre Fleischereien von Weibher beziehen müssen.

Aus dem Großherzogtum.

Schwöbigen, 17. November. In unserer Gemarlung werden gegenwärtig 200 000 Quadratmeter Ackerland für eine Fabrik angekauft. Das Terrain liegt östlich der Stadt und wird durch Gleise dem Bahnhof angeschlossen. Bei der Bürgererschaft wird diese industrielle Niederlassung auf die so freudig begrüßt, weil man davon mit Recht eine Befruchtung des Gewerbetreibens, das seit einigen Jahren hier sehr darniederliegt, erhofft. Die Bemühungen unseres Bürgermeisters sind dankbar anzuerkennen. Sie sind geeignet, die schweren Wunden, die den hiesigen Häuserbesitzern durch die unter der Herrschaft des aufgelösten Gemeindevorstandes geschlagen wurden, wieder zu heilen. Sehr anzuerkennen ist auch die Haltung der Grundeigentümer, welche das Gelände zu der Fabrik abzutreten haben. Die Annahme einiger Gegner, welche durch Lohnerhöhungen sich gefährdet glauben, und solcher, die annehmen, daß an dem Geländeüberwerb die Sache scheitern werde, dürfte zum Segen unserer Stadt eine trügerische sein. Wenn die Stadt auch einige Opfer bringen muß, so kann dies verständliche Mäher, welche das allgemeine Wohl und den Fortschritt im Auge haben, wenig nicht abhalten, mit ihrer Stimme für die Sache einzusetzen. Es wäre für Schwöbigen ein großes Glück zu nennen, wenn endlich einmal eine gut fundierte größere Fabrik sich hier niederließe.

Heidelberg, 17. November. Einen erfreulichen Einfluß auf die Schüler der hiesigen englischen Collegien hatte der am vergangenen Sonntag in der Stadthalle unter dem Protektorat des Prinzen Wilhelm von Baden-Weimar veranstaltete Abend zu Gunsten der deutschen Soldaten in Schwabens. Durch den Lichtbildvortrag des Herrn Dr. Schüller-Berlin über die unendlichen Entbehrungen und Strapazen, denen die deutschen Soldaten in dem unerbittlichen Land ausgesetzt sind, unterrichtet, möchten sie auch ihrerseits etwas beitragen und haben sich an demselben Abend dem Komitee erbötet, nächsten Mittwoch, den 22. d. M., Fußballspiele gegen den Fußballklub Frankfurt zu veranstalten, deren Reinertrag den deutschen Soldaten in Schwabens für die gute kommen soll. Nichts, so bemerkt der „Heidelberger Tagbl.“ zu dem schönen Entschluß, kann besser die Herzlichkeit der Beziehungen der beiden englischen Schulen zu der Bevölkerung in der Stadt und darüber hinaus zum ganzen Land beweisen, als diese schöne Tat, die alle Anerkennung verdient. So hat denn auch die Stadtverwaltung in entgegenkommender Weise das Protektorat übernommen und es liegt nun an dem Publikum, die gute Absicht durch zahlreichem Besuch zu unterstützen. Die Spiele finden am dem Platze des Neuenheimer College an der Wöhrdstraße statt.

Weinheim, 14. Nov. (Gartenbau-Institut.) In Nr. 284 des „Wein-Anzeiger“ vom Samstag, 11. Nov. d. J., finden wir einen Aufsatz „Ueber die Möglichkeit der Einführung neuer wertvoller Nahrungsmittel“. Es wird in diesem von einem englischen Botaniker Clarke Ruttal der Banane das Wort geredet und auf ihre Verwendungswiesen in ihrer Heimat als frisches Obst, als Gemüse, als Weingeist, zur Bereitung von Brot, zur Bereitung von Marmelade, so sogar zur Herstellung von Feilen und Taupack und last not least zur Herstellung von Papier, Tinte und Stiefelwachs hingewiesen. Mit Recht steht er zum Schluß den Satz: „Eine Hauptfrage wäre nun aber die, ob sich die Banane auch in Europa, bzw. in Deutschland bauen läßt.“ Was sind denn Bananen? Die Bananenfrüchte, die wir in den Delikatessgeschäften kaufen können, entstammen den in unserem deutschen Klima, in unseren Gewächshäusern gezogenen und im Sommer auch ins Freie gestellten oder ausgetragenen Musa-Arten. Es sind jene herrlichen Dekorationspflanzen mit ihren bis 80 cm breiten und bis zu 8 m langen köstlich grünen Blättern, die als Einzelpflanzen auf schönen Palmenblättern unser Auge erfreuen. Der geringste Frost zerstört ihr Dasein und nur in großen hohen Palmenhäusern können sie bei 6—8 m Höhe zur Blüte und Fruchtansatz. In welcher Weise nun diese ersten Tropenfrüchte zum Anbau in Deutschland und zwar als Nahrungsmittel Verwendung finden sollen, ist geradezu unbekannt. Da es möglich und der Gedanke aufsteigen, ob der Verfasser des französischen Artikels, der Engländer Clarke Ruttal, nicht vielleicht die Banane mit der Patate verwechselt hat, deren Anbau in vielen Gegenden Deutschlands recht gut möglich ist, wenigstens in allen den Gegenden, in denen der Weinbau mit Erfolg betrieben wird. Die Patate gehört zu den Convolvulaceen, zu den Windengewächsen, und heißt Convolvulus tuberosus. Sie ist in Mittelamerika und auf allen Inseln des Stillen Ozeans heimisch; man kennt wohl 20—30 Varietäten. Sie verlangt bei uns in Deutschland warme, geschützte Lage und fruchtbareren sandigen Lehmboden. Die Knollen werden ähnlich wie die der Kartoffel Mitte Mai ausgepflanzt und später gibt man jedem Stück einen Pfahl, an welchem sich die Triebe gleich wie Bohnen hinaufranken. Im Oktober werden die Bohnen aus dem Boden herausgenommen und geben, wie Kartoffeln zubereitet, eine sehr angenehme Speise. Unter günstigen Bedingungen können auf 1500 qm über 6000 Pfund geerntet werden, während ein gleich großer Kartoffelfelder kaum etwas über die Hälfte des obigen Gewinns liefert. Trotz mehrfacher Empfehlung hat die Kultur der Patate in Deutschland keinen Eingang gefunden, es wäre aber sehr gut möglich und wünschenswert. Die eingangs erwähnte Banane wird nie und nimmer ein Kind unserer gemäßigten Zone werden.

Gerichtszeitung.

Mannheim, 15. Nov. (Strafkammer I.) Prof. Dr. Landgerichtsdirektor v. Wolde, Vertreter der Groß-Straßenschilder: Herr Staatsanwalt Dr. Großklinginger. In der Nacht vom 18. zum 19. August ds. Jrs. zog der Wirt Leo Kahlstetter aus Gaggenau in einer Wirtschaft der Wöhrdstraße den Metallhändler Heinrich S a a s auf und als Quod

nach die Ugerei verbat, fiel Kahlstetter grimmig über ihn her und mißhandelte ihn durch Schläge mit einem Bierflüßchen und durch einen Stich in den Rücken. Vom Schöffengericht zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt, legte der Wirtgänger Verurteilung ein, aber er erspielte damit keine Milderung des Urteils.

Am 19. August erhielt der bei der Lagerhausgesellschaft beschäftigte Hofenarbeiter Peter Hauffelder den Auftrag, das Alter mehrerer anderen Arbeiter aufzuklären und auf der Veranlassung mitzutheilen. Einer der Betroffenen, der 21 Jahre alte Andreas G e r l e, verweigerte dem älteren Manne die Auskunft auf flehentliche Bitte und erhielt dafür von einem Bureaubeamten der Lagerhausgesellschaft einen Knüttel. Das wüthete den Wirtgänger, er lautierte dem alten Hauffelder beim Geingegeben in der Mittagspause auf, verlegte ihm Ohrspeisen, daß das Trommelfell des einen Ohres platze und bedrohte ihn noch obenrein mit Zerschlagen. Das Schöffengericht hat dem rauen Menschen eine Gefängnisstrafe von drei Monaten zugesprochen. Seine Verurteilung wird als unbegründet zurückgewiesen.

Verworfen wird auch die Verurteilung des Schwärzers Gerhard Helfenstein gegen ein Urteil des Schöffengerichts, das wegen Unterzählung auf 2 Wochen Gefängnis lautete. Helfenstein hatte dem Spengler Bühler einen Handkoffer verkauft, den Helfenstein jr. mit Erlaubnis Bühlers nach wie vor benutzte, eines Tages aber einem Auktionator verkauft. Helfenstein's Kufferte, er habe nicht gewußt, daß sein Vater den Koffer verkauft habe, fand keinen Mord.

Ein wenig hübsches Verhältnis besteht zwischen der verheirateten Karoline S und ihrer Schwiegermutter. Die Schwiegermutter schrieb ihre Schwägerin auf der Straße nach, sie habe sich silberne Knöpfe erkaufte und ließ sie durch . . . u. d. d. d. Die Schwiegermutter entgegnete ihrer Schwägerin, sie sei schon im Krankenhaus gewesen, sie sei auf Schiffen als . . . herumgekommen und verl. Vom Schöffengericht ist die Schwiegermutter zu 10 Mk. die Schwägerin zu 5 Mk. Geldstrafe verurteilt worden. Man kann sagen, milder kann ein Richter solche Verleumdungen nicht aufhaken. Die Schwiegermutter, die Verurteilung empfindet, dürfte heute neue Beschimpfungen auf ihre verheiratete Schwägerin. Sie behauptet, diese habe ihrem Mann 100 Mk. geklaut und sei mit einem elektrischen Ingenieur durchgebrannt. Sie wird deshalb vom Vorstehenden verworfen und die Schwiegermutter stellt eine neue Verleumdung in Aussicht. Die Verurteilung von Frau S. ist nicht schließlich verworfen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Die Hundertjahrfeier der Wibelgesellschaft. Die hundertjährige Jubelfeier der Gründung der Wibelgesellschaft (British and Foreign Bible Society) wurde, wie aus London geschrieben wird, in diesen Tagen in der Albert Hall von einer Versammlung von mehr als 8000 Personen mit Reden, frommen Gesängen und einem feierlichen TeDeum begangen. Im Vordergrund der Tribüne saß der greise General der Heilsarmee mit seinem langen weißen Bart auf. Zu seiner Rechten genahete man einen anglikanischen Bischof. Der Bischof von Manchester hielt die einleitende Rede, worauf sich der Marquis of Northampton erhob, um ein Glückwunschschreiben des Königs zur Feier des Tages und zu der Tatsache zu verlesen, daß es der Wibelgesellschaft gelungen ist, zu ihrem 100jährigen und zur weiteren Förderung ihrer Bestrebungen mehr als 250 000 Guineen an milden Beiträgen aufzubringen. Auch Präsident Roosevelt hatte ein herzliches Schreiben freundlicher Teilnahme geschickt, und Kaiser Wilhelm, die Königin von Holland, der König von Dänemark und der König von Schweden hatten ihre Beiträge gesandt.

Die Wissenschaftliche Gesellschaft für Nahrungsmittelhygiene und zweckmäßige Ernährung des Menschen in Paris veranstaltet vom 28. Februar bis 8. März nächsten Jahres in Paris einen ersten internationalen Kongress für Nahrungsmittelhygiene und zweckmäßige Ernährung des Menschen unter dem Protektorat des Präsidenten Loubet und dem Ehrenvorsitz der Mehrzahl der französischen Minister. Nach dem Programm zerfällt der Kongress in zwei Abteilungen; die erste umfaßt die wissenschaftlichen Forschungen mit sechs Unterabteilungen, die zweite die Anwendung der Ergebnisse der Wissenschaft im sozialen Leben mit neun Unterabteilungen. In der ersten Abteilung werden nur Gelehrte und Dozenten zugelassen; Fachvereine und Gesellschaften können sich durch je ein Mitglied vertreten lassen.

Briefkasten.

(Alle Anfragen, jedoch nur von Abonnenten unserer Blätter, müssen schriftlich eingereicht werden; mündliche oder telephonische Auskunft wird nicht erteilt. Die Anstalten erfolgen ohne jede Rücksicht.)

Fremde Firma. Wir kennen die angelegte Firma zwar nicht, möchten Ihnen aber dringend raten, Ihr Geld zu sparen.

Abonnent A. L. Sie müssen sich mit Ihrer Anfrage an das Bürgermeisterei in Baden-Baden wenden, und es das nicht besorgt.

Abonnent A. L. Unser Großherzog ist Generaloberst der Kavallerie mit dem Range als Generalfeldmarschall.

Abonnent G. W. Wenden Sie sich persönlich an das Bureau des nationalliberalen Vereins, C 7, 15 part., dort können Sie alles Nähere bezüglich der Erwerbung der badischen Staatsangehörigkeit erfahren.

Abonnent L. M. Die Kirchenanfragen des englischen Gottesdienstes sind uns bis jetzt nicht mehr zugegangen; wahrscheinlich haben in der letzten Zeit keine stattgefunden. Näheres hierüber ist uns nicht bekannt.

Abonnent F. G. Köllig ist 1) Angehöriger des Austricks und der katholischen Kirche bei Groß. Weizsäcker. 2) Anmeldung bei einem evangelischen Geistlichen, hier bei dem betr. Bezugsgeistlichen.

Verichtszellung.

Blauheim, 16. Nov. (Strafz. unter III.) Verf.: Herr Landgerichtsdirektor Bengler. Vertreter der Dr. Staatsbehörde: Herr Staatsanwalt Dr. Fuchs.

Der 35 Jahre alte Fabrikarbeiter Anton Reumayer aus München, hat am 27. September in Sandhofen an zwei Kindern seiner Ehefrau Handlungen begangen, die ihn wiederum wegen des § 173 Ziff. 3 auf die Anklagebank brachten, nachdem er schon einmal wegen gleicher Geschäften ins Justizhaus gewandert war. Das heutige Urteil lautet auf 2 Jahre 6 Monate Justizhaus und 6 Jahre Ehrverlust.

Am 7. Oktober betrat ein Bettler, der 58 Jahre alte Zigarrenmacher Georg Schmitt aus Oberstadt den Laden des Schuhmachers Theodor Straub in Waldhof, wurde aber abgewiesen, weil er betrunken war. Im Hinübergang aber packte er eine Schachtel mit neuen Stiefeln unter den Arm und nahm sie mit. Der von den Kindern, die dem der Straße aus durch das Schaufenster in den Laden gesehen hatten, aufmerksam gemachte Schuhmacher eilte ihm nach und stellte ihn mit den Worten zur Rede: „So, meine Schabe nimmst auch noch mit, ich werd Dich der Polizei anzeigen!“ Schmitt sah ihn ruhig an. Dann sagte er mit wohlwollender Anerkennung zu ihm, indem er ihm auf die Schulter klopfte: „Respekt vor Ihnen, tun Sie das!“ Der Vorliegende stellt heute 38 Vorstrafen fest und Schmitt wird wieder auf 1 Jahr ins Gefängnis geschickt. Außerdem gibt es wegen Bettels 4 Wochen Haft und Uebervorkung an die Landespolizeibehörde.

Dem Schlosser Schäfer, bei dem er arbeitet, kahl der Gärtner Franz Weber am 3. Oktober auf dem Wehplatz Nr. 10 und Portemonnaie zusammen einen Wert von über 40 R. aus dem Rock. Der riefällige Dieb erhält anderthalb Jahre Gefängnis.

oc. Nonpang, 16. November. Das Kriegsgewicht betraufte den Wähler Rodob Koch wegen Nachbetrugens zu 28 Tagen strengen Arrest. Koch hat vor einiger Zeit, als er bei Nacht an der Reichspost Posten fand, sein Gewehr in eine Ecke gestellt und sich in ein nahees Wirtshaus begeben. Dort trank er übers Maß. Einem Unteroffizier, der ihn ansprach und die Bewachung übertrug, er sei betrunken, erwiderte er: „Ich nicht, aber Sie vielleicht.“

Stimmen aus dem Publikum.

Der Mannheimer Karneval.

Die Mehrzahl der Leser hat es sehr freudig begrüßt, daß vor einigen Tagen in diesen Blättern eine zuanqlose Aussprache über obiges Thema erfolgte. Wenn sie auch äußerlich mehr nach der humorvollen Seite neigte — was bei Karnevalsfragen übrigens sehr am Platze ist — so darf man sich doch nicht verhehlen, daß diese Aussprache einen erstem Hintergrund hat. Wir meinen in erster Linie die Eifersüchteleien der bestehenden Vereine, die sich die Pflege des Faschings zur Aufgabe gestellt haben. Zweifelsohne liegt hier ein öffentliches Interesse vor, die Sonderinteressen müssen also ausgeschaltet werden.

Der „Feuerio“ hat in dankenswerter Weise zu einer Zeit, als das Karnevalleben in Mannheim anfang zu verflachen, mit kräftiger Hand eingegriffen und durch seine Sitzungen, insbesondere durch die Abhaltung von öffentlichen Fremdensitzungen, sich ein großes Verdienst errungen. Das sei rückhaltlos anerkannt. Auch die Karnevalszüge, eine Fülle von Arbeit und Sorgen, tragen wesentlich zur Neubelebung des Faschings bei — aber gerade hier ist die wunde Stelle, die einer gründlichen Heilung bedarf. Darbietungen, wie der alljährliche Kar-

nevalzug des „Feuerio“, erheischen ganz beachtliche Gespaffer. Wenn dieser Verein seine ganze Kraft und Tätigkeit zum Besten eines solchen Umzugs einsetzt, dann kann man wohl nicht gut von den Mitgliebern verlangen, daß sie jedes Jahr noch zur Dedung des Fehlbetrages herangezogen werden. Und ein Defizit ist unausbleiblich, so lange das Publikum, das den alleinigen Vorteil aus diesen Darbietungen zieht, finanziell unbedeutend lächelnd zusieht.

Vor kurzer Zeit ist in der Redaktionsstadt ein neuer Karnevalverein ins Leben getreten. Seine Tätigkeit ist genau dieselbe wie die des „Feuerio“. Warum einigen sich beide nicht zu einer einzigen, schönen List? Warum müssen die Altstadt und Redaktionsstadt ihren Karnevalzug für sich allein haben? Sie predigen beide: Rartheit, Heiterlichkeit, Einigkeit — und verfolgen gleich im ersten Augenblick! Das bishigen Eifersucht, wer die besten Redner und Vieder auszumessen hat, mag bestehen bleiben, Konkurrenz kann der Sache an sich nur nützen. Die Haupttat aber, der Karnevalzug, der sollte die Rattenkappen deckeln, eine vernünftige finanzielle Grundfrage wäre dann gegeben und eine ausreichende Unterstützung der Stadt sicher. Wie aber, wenn neue Vereine auftauchen und jedes Stadtviertel macht seinen Umzug für sich? Dann wird jedes Jahr eine Unsumme Geldes verpufft und die Allgemeinheit geht leer aus.

Der „Feuerio“ hat bis jetzt zu dieser Aussprache keine Stellung genommen. Er ist es nicht allein seiner Vergangenheit schuldig, Farbe zu bekennen, er muß, um seine Sympathien im Publikum immer mehr zu kräftigen und zu erhalten, in erster Linie zum Worte kommen. Die Sitzungen sollen und müssen Vereinfachung bleiben, der Faschnachtzug aber erhebe aus dem einen Gesichtspunkt: Allen wohl, Niemand weh! v. D. R.

Eine Selbstbeobachtung Goethes.

Der große Dichter und Forscher war bekanntlich auch ein gewissenhafter und vorurteilsfreier Selbstbeobachter, der die Ursachen seiner verschiedenen Körper- und Geistes-Zustände mit klarem und sicherem Blicke erkannte. Ein Beweis hierfür ist auch ein Urteil, das er in „Wahrheit und Dichtung“ über die Entstehung seiner Erkrankung am Schlusse seiner Leipziger Studienzeit fällt, das wir heutigen geradezu als aktuell bezeichnen können, weil es mit den Forschungsergebnissen der modernsten Wissenschaft überraschend übereinstimmt. Goethe sagt da:

„Durch eine unglückliche Diät verdaute ich mir die Kräfte der Verdauung; das schwere Metzeb rger Bier verdüsterte mein Gehirn, der Kaffee, der mir eine ganz eigne, teure Stimmung gab, besonders mit Milch nach Tisch gegessen, paralytische meine Eingeweide und schien ihre Funktionen völlig aufzuheben, so daß ich deshalb große Beängstigungen empfand, ohne jedoch den Entschluß zu einer vernünftigeren Lebensart fassen zu können.“

Die moderne Wissenschaft hat nun den Bohnenkaffee, in vollster Ueber- einstimmung mit Goethe und in schärfstem Gegensatz zur landläufigen Meinung, speziell als einen gefährlichen Störer der normalen Verdauung festgestellt und nachgewiesen. Wir können also auch hier von Goethes Lebensweisheit lernen, wollen ihn aber selbst in diesem Falle nur insofern zum warnenden Beispiele nehmen, als wir allerdings „den Entschluß zu einer vernünftigeren Lebensart fassen“. Eine solche vernünftiger Lebensart ist es, anstatt des bedenkliehen Bohnenkaffees Kathreiners Malzkaffee zu trinken, der weder unsere Verdauung stört, noch Herz und Nerven angreift, sondern nach dem Urteile der ersten Autoritäten ein durchaus gesundes und angenehmes Getränk abgibt, das überdies noch den würzig-charakteristischen Kaffee-Geschmack besitzt, der ihm durch ein eigenartiges patentiertes Verfahren mitgeteilt wird.

Markt G 2, 1 **Chr. Schwenzke** Tel. 1369. gegr. 1815. **Spezial-Geschäft** in **Pelzwaren.** Grösstes Lager fertiger Stücke von den billigsten Preislagen bis zu den feinsten Fellarten. Neuanfertigungen und Umarbeitungen in bekannter Leistungsfähigkeit.

Steinmetz-Brot nährt besser als 1 Pfund Fleisch, hat dreimal soviel Kraft. **Steinmetz-Brot** hat Stoff zu 25 und 45 Pfennig. Weizen-Diät-Brot 30 Pfennig.

Ruhrkohlen sämtliche Sorten, engl. Anthracit-Kohlen, Ruhr-Brechcocks für Zentralheizungen, sowie Ruhr-Gasococs, Eiform- und Braunkohlenbriketts, Anfeuerholz. **J. K. Wiederhold** Luisenring 37. — Telephon 618.

Ganibal's Enthaarungswasser wunderbares beendigt in 2-3 Minuten nach einmaligem Gebrauch vollständig die stärksten Haare im Gesicht und am Körper (Armen, Beinen etc.) zerstört die Haarwurzeln allmählich, ohne Nachteil für die Haut. — Erfolg unfehlbar, vollkommen unschädlich. — Viele Dankschreiben. Preis per Flasche mit Gebrauchsanweisung für Markt und Ausland 2 Mk. 4 Pf. 4. Edw. J. Ganibal, Herrenstrasse 15, 1. Etage, Postfach 1000. Nachnahme od. Briefmark. 4 R. 2. Ganibal, 77-78, Leipzig. Reichenstr. 1 u. Wisa III, Linke Bahngasse 1.

Ich habe meinen Wohnsitz nach **Mannheim** verlegt und mein Geschäftszimmer im **Hansa-Haus** (1 Treppe, besonderer Eingang) eingerichtet. — Fernsprecher 3212. — **Hellmuth Mössinger** 1441 Rechtsanwalt.

Bier aus der Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hubner hat und dankt, in den meisten besseren Wirtschaften des bad. Neckarlandes u. Odenwaldes, in vorz. Qualität in Mannheim: Hotel Royal.

Puppen. Alle Arten Puppen werden repariert zu promptem u. billigen Bedienung. **Conr. Wittich.** M. 2, 32, 3. Etage.

Unterricht. **Handelsschule Merkur,** 0. 1, 19. u. 0. 1, 19. Erstklassiges Institut zur kaufm. Ausbildung für Damen und Herren (separat) in Buchführung, Korrespondenz (verschiedener Sprachen), kaufm. Rechnen, Wechsellehre, Stenographie, Schlußrechnen etc. — Kurs für Militäranwärter. — Vorbereitungskurse für Post-, Telegraphen- u. Eisenbahndienst-Etatsmen. — Nachweisbar erfolgreich. — Stellenvermittlung. **Fremde Sprachen, Tages- u. Abendkurse** à Kurs 10—15 Mk. Prospekt gratis.

Granzönd erntet Parfieren zu Hause in 15 Minuten. **H. Schmitt-Houbert** R. 7, II. III. 1559 **Damenfrisuren!** Unterricht für alle Zwecke erteilt gründlich tüchtiger Friseur. 803 9 **H. Schmidt, Damenfriseur,** U. 6, 4, 2. Etage.

Gesang-Unterricht in **Unbemittelte** erteilt einem Opernsängerin nach bewährter ital. Methode pro Stunde 75 Pfennig, 2- und 3- monatlich. **Gräulein** übernimmt die tägliche Hausaufgabe, u. Koch- u. Schulaufgabe. Off. u. Nr. 30427 a. d. Erpeltion.

Handels-Curse von **Vine. Stock** Mannheim, 1. Etage, 1. Etage, Telephon No. 1792. **Ludwigshafen,** Kaiser-Wilhelmstr. 25. 1. Etage, Telephon No. 909.

Buchführung sind, dopp. merk., kaufm., Rechnung, Wechseln, Effektenkunde, Handelskorrespondenz, Stenographie, Schlußrechnen, deutsch u. lateinisch, Hand- schrift, Maschinenschreiben, (35 Masch.) etc. **Grünlitz, rasch u. billig.**

Garant, vollkommenes Ausbild. Zahlreiche ehrenvolle Anerkennungs-schreiben von III. Persönlichkeiten als nach jeder Richtung **„Mustergiltiges Institut“** auf's Wärmste empfohlen. Umständliche Dienstvermittlung. Prospekt gratis, franco. **Herrn- u. Damen-Gesellschaft**

 **Kindern** gebe man morgens nichts anderes als den kräftigen und stets wohlgeschmeckenden **Bensdorp's reinen Cacao** holländ. **Ein vorzügliches erstes Frühstück!**

Schwefelbad * * geruchfrei! In jeder Wanne nehmbar. Sämtliches Fehlen der überreichend Schwefelwasserstoffgas; angenehmer Nadelholzgeruch, köstliches milchartiges Aussehen. Herrlich ganz heroerger, J. begünstigt. Koll. D. R. Patent. Viele Dankschreiben von **Rheuma-, Sichts- Ischias-, Hautauschlag- Leidenden** gen. „Thiopinol-Magka-Bade.“ **Ein Kur 12 Flaschen = 12 Bäder.** Köstlich in allen Apotheken, ferner bei Wih. Goldschmidt, Badeoal-Drogerie, U. 1, 9, Ludwig & Schüttelhof Hof-Drogerie, O. 4, 3, Karl Ulrich Ruff Drogerie zum Waldhorn, D. 3, 1, Dr. Ernst Statzmann, Drogerie O. 6, 2.

Heilanstalt für Lungenkranke in **Schönbögen** bei Wildbad schönste, waldige Lage im Schwarzwald. Volle, sehr gute Pension inkl. ärztlicher Behandlung v. M. 4.50 an. Prospekt durch die Direktion

Schlafzimmer- Interessenten die ergebene Mitteilung, dass ich zur Zeit **35 kompl. Schlafzimmer** in modernen Holzarten und Façons, sowie in nur gediegenster feinsten Ausführung und in jeder Preislage auf Lager habe. Unbeschränkte Garantie. Besuch erbeten. **Friedrich Rötter** R. 5 Nr. 1, 2, 3 & 22, Jungbuschstr. Telephon 1361.

Ergänzungsrästel.

Es hat und mehr in Art und Wort
 In jeder Zeit, an jedem Ort!
 Es — statuen seine beständig,
 Mit Schmeicheln und laut gelächelt.
 Doch — immer sie belacht
 Und werden bald als leicht erkannt.
 Nur eine — Zeit verläßt
 Wie Herr Kaufmann Ziel erreicht.
 Doch wer hat ihm Raum ergeben,
 Wird seinen Raum noch frei im Leben.
 Nur seine — Schicksalsticht,
 Sie kennen ihn bei jedem Gang.
 Und werden schließlich auch zu niedig
 Noch höher Wackerheit seinen Rang.
 Um für Romantik Tug zu retten,
 Was er nur selber sich verdrücken;
 Es daß die fernstehenden Seiten
 In Weiß und Seide ihn erblenden.

Kapitelrästel.

Rabel, Gendarmerie, Anellen, Eigeb, Korte...
 In jedem Wort ist ein anderes bekanntes Hauptwort verflocht.
 Sind die richtigen Wörter gefunden, so bezeichnen die Anfangsbuch-
 staben im Zusammenhang gelesen einen Gecossigen.

Rästel.

meis	in	den	nur	selbst	wol	er
püht	ten	raum	den	glanz	der	sich
ech	him	der	rum	ne	heiß	ten
wol	ein	licht	spruch	ein	lov	ten
ten	kaum	ver	ten	was	mit	in
kaum	die	wollt	ten	wollt	gen	eing
den	wel	ist	nicht	groß	die	nur

Widerrästel.



Magisches Zahlen-Quadrat.

Es sind 16 geübte Zahlen bereit
 In die Reihen des Quadrats einzutragen,
 daß jede Spalte, jede
 waagrecht und jede Reihe von links
 zu rechts die Summe von 72 ergibt.
 Die vier schwarzen Mittelreihen
 müssen die gleiche Summe ergeben
 und die übrigen acht links oben,
 die rechts rechts unten (16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Streichholzspiel.

Von nebenstehender Figur sind
 2 Holzchen zuzunehmen, so daß nur
 noch 2 Quadrate übrig bleiben.

Beyerbild.



So ist das Beyerbild!

Lösung des Zahlenrästels in voriger Nummer:
 Wandlaine, Ahele, Anne, Diana, Doe, Kinde, Jde, Koble, Gilon.

Lösung des Bilderrästels in voriger Nummer:
 Reddel.

Lösung des Worträstels in voriger Nummer:
 Erich.

Lösung des Telegrophemästels in voriger Nummer:
 Schmetz, Frieden, Wunder, Versuch, Tisch, Tasse, Tisch, Aufsatz,
 Tisch, Wein, Weber, Tisch.

Wer Freunde sucht, ist sie zu finden bereit.

Für die Redaktion verantwortlich Karl W. Pfeil, Mannheim.
 Druck bei Dr. O. Gossel'schen Buchdruckerei G. m. b. H. O. Mannheim.

Sonntagsbeilage
 zum
General-Anzeiger
 der Stadt Mannheim und Umgebung
Mannheimer Journal

Nr. 47.

Mannheim, den 19. November

1905.

Auf dem Kriegasfuß.

Sticke von Dittlitz Verlag.

(Nachdruck verboten.)

Ell von Bergemann hatte ihre Mitwirkung in der Quadrille
 mit unter der Bedingung zugesagt, daß er, Leutnant von Hessel,
 ihr weder als Partner, noch als vis-a-vis zugerechnet werde. Sie
 langte nie mit ihm, mußte sehr Annäherung seinerseits erfolge-
 reich zu vereiteln und war einer Vorstellung bis jetzt immer
 geschäftig aus dem Wege gegangen.
 Und er, dem die Sache natürlich zu Ohren gekommen war,
 hatte den Bescheidigen herausgeschiffen und seine Teilnahme über-
 haupt zurückgelesen. Siegeswunsch, eine glänzende Erscheinung
 aus allmorgensher, Familie, reich, unabhängig — ja! Er
 münzte einen Solbarmstuch und die Lippe auch geringe-
 schäftig unter dem hoch geschwungenen Schnauzbar.
 „Schade!“ meinte der Bergemannsvorstand verstimmt.
 „Das schönste Paar der ganzen Gesellschaft, wie geschaffen für
 einander, aber nicht unter einer Hut zu tragen! Weiß der
 Zerkel, was das Mädel gegen Hessel hat! Herr Leutnant von
 Hessel, wollen Sie also den Part übernehmen?“
 „Mit Vergnügen!“

Und die Proben begannen.
 Karl von Hessel war der intime Freund Knob von Hessel
 und ärgerte sich im Stillen nicht wenig über den Hochmut des
 schönen Mädchens, das sich jede Leune gehalten durfte und ton-
 ansetzend die ganze Gesellschaft beherrschte. Er schalt sie ein-
 gebildet und dummsüß. Aber sie war nun schon seit Wochen
 seine Partnerin, die unerschöpflichen Proben führten sie unabhän-
 gigen Hause, ohne daß er diese Eigenschaften an ihr feststellen
 konnte. Ell v. Bergemann — ihr Vater war Kommerzienrat und
 sein Wappentier ein Dattum — gab sich nicht über nicht un-
 lebenswürdig. Nur ihr Auge ließ eine Frage offen. Es lag
 etwas darin, das auch den Hühnern in seine Schranken wies,
 falls er gewagt hätte, ihr in übertriebener Weisheit den Hof zu
 machen. Sie hatte alle Courtoisiererei und verachtete den Hühner.
 Sie mochte auch gar kein Hoch baraus, sondern ließ jeden
 schonungslos abblitzen, der ihr mit faden Schmeichelein zu nahe
 trat. Und die Herren der Gesellschaft steifen es sich gefügt sein.
 Nicht einer, dem sie nicht in Weisheit gehalten hätte. Auch Karl
 von Hessel mochte es in all den Wochen nicht, ein einziges Mal
 die Grenze zu überschreiten, die die hohe Schönheit sich und
 anderen gezogen hatte.

So nobel der Gesellschaftsabend und mit ihm die Auf-
 führung.

Die Generalprobe war großartig verlaufen. Alles hatte
 brillant geklappt, das Aussehen der Damen und das der Herren
 nicht minder — man klangte im Kosmum Louis quatorze — uns-
 geteilte Bewunderung gefunden und die Stimmung dadurch
 ihren Höhepunkt erreicht.
 Es war unmittelbar vor der Aufführung. Alles trippelte
 aufgeregt hin und her, die Musiker stimmten ihre Instrumente,
 hier und da noch ein Kompliment, allmorgens in Postur stellen
 — nur Leutnant von Hessel ließ auf sich warten. Kerisch blinnte
 Ell nach ihm aus. Alles vollig verkommen — nur ihr
 Partner schaute!
 Draußen draußen Stimmen laut. Der Festordner stürzte
 herein. Leutnant von Hessel hatte abgeseigt. Abgeseigt! In
 letzter Stunde abgeseigt! Juchzungen! Helfen noch schnell wie
 ein Fisch im Wasser, und nun — es war zum Bergemein!
 Der Bergemannsvorstand taufte sich das Paar. Was tun?
 Das Kosmum hatte der Bursche mit. Aber wer sollte es tragen?
 Wer hatte die Mitwirkung von Hessel?
 Hah! Einet doch, wenn ein Einspringen ohne Probe über-
 haupt denkbar war — von Hessel!
 Aber den hatte man ja vor dem Kopf gefangen!
 Ah! Was! Er muß ein Einspringen haben! Er ist im Saale,
 also hin. Er muß einspringen, mag er wollen oder nicht!
 Beschlüssigen Fußes stürzte eine Deputation von Herren
 quer durch den Saal auf ihn zu. Eifrig Ablehnung von Hessel
 bei ihm, zum Sohle hand von Hessel ihnen gegenüber. „Wenn
 Präulein von Bergemann nicht selbst darum ersucht, mit Ber-
 gnügen; sonst bedauere ich, den Herren nicht dienen zu können!“
 Heißer Gott! Dem Vorstand kränzte sich das Paar.
 Präulein von Bergemann und — Es war nicht auszu-
 denken! Gott! Gott! Wer bestrebt die Quaden eines vom
 Schicksal verflügten Bergemannsvorstandes! Eifrig Vorführung,
 nur bis eine Rot noch laß Dich entziehen! Er verlor voll-
 ständig den Kopf.
 Einige Herren hatten sich insulieren — beherzter als ihr
 Vorstand — an Frau von Bergemann gewandt und ihr den
 Fall vorgetragen. Und ihre Position trug sie diesmal nicht.
 Frau von Bergemann, sonst eine der best gegangenen Mütter,
 verbat sich denn doch mit einigen Leise, aber nachdrücklich an
 die Tochter gezeigten Worten einen Eklat und verführte den
 Herren sehr lebenswichtig, daß ihre Tochter sich freuen würde,
 die Quadrille mit Herrn Leutnant von Hessel zu tanzen.
 Triumphtanz lehrte die Deputation ins feindliche Lager
 zurück. Sieg! Sieg auf allen Linien!
 Mit flügender Fahne ging's nun in die Garderobe, wo hüf-
 reiche Hände den Ankleidung in Empfang nahmen. Hertz
 mächtig, wie steht ihm das Kosmum laß! Tadellos! Wie uns



Zweckmäßig ist es, Hunden aller Rassen, die man gesund erhalten will, Spratt's Hundekuchen zu geben. 54139
 Engros- u. Versandlager bei:
Greulich & Herschler.
 Ferner zu haben bei:
Ludwig & Schütthelm.

Wasche mit

Luhns
 Giebschönste Wasche
 Nurecht MIT ROTBAND
 54117

Verlobten

Ist bei der jetzt rasch fortschreitenden Entwicklung in der Einrichtungsbauweise, welche durch die Darmstädter Bewegung in Fluss gebracht wurde, beim Einkauf von Möbeln größte Vorsicht zu empfehlen. Moderne Modelle, welche vor wenigen Jahren noch als schön galten, sind durch die neuesten Erzeugnisse weit übertriften. Tatsächlich bedeutet der neueste Fortschritt der mäßig modernen Richtung eine wahre Vereinfachung und Vereinerlichung in Bezug auf Formenscönheit und wird Niemand mehr bestreiten, dass die e für alle Zukunft bahnbrechend ist. Wir haben aus den jetzigen Verhältnissen insofern angepasst, als wir ganz besonders in unserem grossen Hauptausstellungshaus in Darmstadt direkt bei der Fabrik, Heidelbergerstrasse No. 129 gelegen, welches als mustergültige Sehenswürdigkeit berücht ist, in wirklichen Wohnräumen eine übersichtliche Auswahl der neuesten und schönsten Modelle in allen Preislagen bieten, wie sie sich in gleicher Weise kaum wiederfinden dürfte. Es sei ausdrücklich bemerkt, dass wir auch in den billigeren Preislagen gleich grossen Wert auf hübsche und edle Formen legen. Wir laden verehrl. Interessenten zur freien Besichtigung ohne jeglichen Kaufzwang höflich ein.

Darmstädter Möbelfabrik

Gg. Schwab, Hoflieferant.

Bedeutendstes Einrichtungshaus Mittelddeutschlands.

300 Zimmereinrichtungen in allen Preislagen stets lieferfertig vorrätig.

Übernahme compl. Einrichtungen von Wohnungen, Villen, Pensionats, Hotels etc.

Hauptausstellungshaus Darmstadt, Heidebergstr. 129. Filiale Darmstadt, Heidebergstr. 98. Filiale Frankfurt a. M., Kaiser Wilhelm-Platz.

Man verlange Preislisten und Abbildungen. Sonntags geöffnet von 11-1 Uhr.

Eigene Fabrikation. 10jähr. Garantie. Franco-Lieferung. Billigste, aber fest und offen ausgezeichnete Preise.

Niemand verlasse die hiesige Gegend, ohne unser grosses Hauptausstellungshaus, welches als Sehenswürdigkeit I. Ranges bekannt ist, in Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129, besucht zu haben. 1133

C. Ruf Grossherzogl. Badischer Hofphotograph
Mannheim, M 1, 4
 Telephon 2161.
 Eingang Breitestrasse 54335
 Telephon vom Haus zur ins Atelier
 Welt-Ausstellung St. Louis 1904 „Goldene Medaille.“

Briefmarken-Handlung
Karl Scholl
 O 5, 1. O 5, 1.
 An- und Verkauf.
 Briefe in gleichm. vollter Ausführung
Viliten-Karten Bietet in gleichm. vollter Ausführung
Dr. G. Saas'sche Buchdruckerei & m. b. B.

Licht! Ueberall Gasglühlicht!
 Keine Rohrleitung! — Keine Gasanstalt!
 Prachtvolle billige Beleuchtung für Zimmer, Laden, Wirtschaftsräume, Büro, Werkstätten, Keller etc. etc.
Ersatz für Kohliengas!
 Lyra mit Glühbrenner Mk. 20.50
 Wandarm mit Brennbrenner v. Mk. 5 — an mit Stab Brenner Mk. 8.50.
 Wiederverkäufer gesucht! Preisliste gratis u. freil
Louis Runge, Mannheim, Angartenstr. 56a.

Haarwuchsbart!
Harasin wirkt auf den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Sie heilt bald den kahlköpfigen Mann, bald die glatte Frau, bald den kahlköpfigen Jungen, bald die glatte Mädchen. Sie wirkt auf den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Sie heilt bald den kahlköpfigen Mann, bald die glatte Frau, bald den kahlköpfigen Jungen, bald die glatte Mädchen. Sie wirkt auf den Haar- und Bartwuchs mit wunderbarem Erfolge. Sie heilt bald den kahlköpfigen Mann, bald die glatte Frau, bald den kahlköpfigen Jungen, bald die glatte Mädchen.
Drogerie „Zum Waldhorn“
 Carl Ulrich Ruoff, D 3, 1.
 Mit Herr Carl U. und E. liegt in 37. Harasin hat mir ganz unvorstellbare Dienste geleistet. Ich habe sehr nach Verzicht der selben Teile bereits einen so v. man in Rollen schenken als man in 3 Jahre nicht vorher. Senden Sie demselben 1 Teile Schiffe II in 3. 20f. per Nachnahme.
 59-68

JTO liefert 15 zu 25 Sp. St.
 In meiner neuen Stellung mache ich wieder zur Bedingung, dass man mir zum schenken JTO liefert.
JTO erneuert verblühend leicht Küchen- Utensilien, Emaille, Marmor, Badewannen, Fliesen, Blech, Holz u. f. w.
 E. A. Kohler Wwe., H. 1, 11, Ludwig & Schütthelm, O 4, 5
 Ad. Konrad, Schwabstr. 175, Carl Lück, Rapprechtstr. 19
 C. Krost Wwe., D 5, 15, Wilhelm Müller, U 6, 20
 Carl Lück, Rapprechtstr. 18, H. Riedler, O 2, 10
 Louis Lechert, Q 1, 9, Joseph Sauer, K 4, 24, [VII]
 Vertreter: Georg Kalbfleisch, U 5, 7, Mannheim. 1133

Maschinenbau-Gesellschaft Karlsruhe Karlsruhe (Baden).
 Telegramm Maschinenbau Karlsruhe. — Fernsprecher No. 27.
 Adresse: Gegründet durch Emil Kessler 1837. — 850 Arbeiter.
 Neue Fabrikanlage (100000 qm Bodenfläche) am Rheinbraten mit allen modernen Einrichtungen.
SPEZIALITÄTEN:
Lokomotiven und Tender jeder Art und Spurweite für Haupt-, Neben- u. Kleinbahnen, Anschlussbahnen u. Baumotorbahnen.
Pumpmaschinen für Wasserversorgung für städt. u. Fabrikbetriebe.
Dampfmaschinen modernat. Konstruktion in jeder Grösse, für Heissdampf.
Transmissionen und Rohrleitungen.
Kesselschmiede mit hydraul. Nietenrichtung.
Ueberhitzer f. alle Kesselsysteme zum Erhitzen in neu u. bestehende Anlagen.
Dampfhammer u. Feuerschmiede. — Eisen-, Messing- u. Rotgussgiesserei.
 Vertreter für das nördliche Baden und die Rheinlande: Herr Ingenieur Wilh. Prang, Mannheim, L. 16, 15.

Dr. Thompson's Seifenpulver
 Marke Schwan
 ist das beste.
 Zu haben in allen besseren Geschäften.
 Vertreten durch die Herren Saas und Ritter in Mannheim. 68028

Nicht im Tapetenring!
Tapeten
 Reichste Auswahl Billigste Preise von 10 Pfg. an die Rolle.
Reste zum halben Preis.
Lincrusta bester und vornehmster Ersatz für Holzvertäfelung. 58537
A. Wihler vorm. C. E. Ahorn
 O 3, 4a Planken Telephon 676.
 II. Stock.

Anthracit-Nusskohlen für Dauerbrenner
 liefert billigst frei in's Haus.
Telephon 142 Eug. Lutz Rheinstr. 5.

en detail:
 Vollmilch, bar 21 Pfg.
 Vollmilch, Kredit 22 Pfg.
 Auf Milch 5% Rabatt.
 Tafelbutter Mk. 1.30.
 Landbutter Mk. 1.12—1.15
 Butterschmalz M. 1.10-1.15.
Käse:
 Emmenthaler Pfd. Mk. 1.00 bis 1.10,
 Münster Pfd. Mk. 0.90—1.00
 Delikatesskäse 10—11 Pfg.
 Honig garant. rein, offener Honig à Pfd. 90 Pfg. 1 Glas Honig Mk. 100.
Eier.
 Beste und billigste Bezugsquelle für **Wirtschaften, Conditoren und Läden.**
 Ich liefere bereits schon 16 Jahre Butter, Milch und Käse nach Mannheim, an Läden und Geschäfte.
J. Beckmann,
 B 5, No. 5. 10000 Telephon 3636.

S. Kugelmann, E 1, 16
 Planken, gegenüber Pfälzer Hof
Schmuck-Galanterie, feine Lederwaren, echt Schildpatt
 von Patsch & Sohn, Nürnberg.
 Reichste Auswahl in
Gold-, Leder- u. Gummi-Gürtel.
 Wiener Fabrikate, Chique Façons. Billige Preise.
 Bitte um Beachtung meiner Schaufenster

Antichirargin Dr. med. Blüher Phenetopyrin (patentamt. geschützt) von sicherer, zuverlässiger u. schmerzstillender Wirkung bei **Gicht und Rheumatismus** ungiftig und ohne Nebenwirkung. 20 Tabletten, à 0,5, 1 Mk., 75 Pfg. Hauptniederlage: Schwannapothek, Erfurt.

Die lebende Puppe
 D. R. G. M. 217402. Patentiert in den meisten Kulturstaaten.
 ist das herrlichste Weihnachtsgeschenk, die sensationellste Erfindung und ein Wunder der Feinmechanik.
 Geht selbsttätig... spricht beim Gehen von selbst schließt und lebt... ist hochfein konstruiert... hat vorzügliches Uhrwerk... macht Kindern begeisterte Freude.
 gr. St. à 1/2 mit Hut 41 cm gross M. 4.75
 „ „ „ „ 42 „ „ „ 6.75
 „ „ „ „ 43 „ „ „ 8.75
 „ „ „ „ 44 „ „ „ 10.75
 franco geg. Nachn. od. Vereinsk. (Ausland nur gegen Vorauszahlung).
 I. Thüringer Patentpuppen-Versand-Gesellschaft Coburg 94.

August Koegel
 Dalbergstr. 7 — Jungbusch — Telephon 3581
 empfiehlt alle Sorten
Kohlen u. Brennholz
 zu den billigsten Tagespreisen.

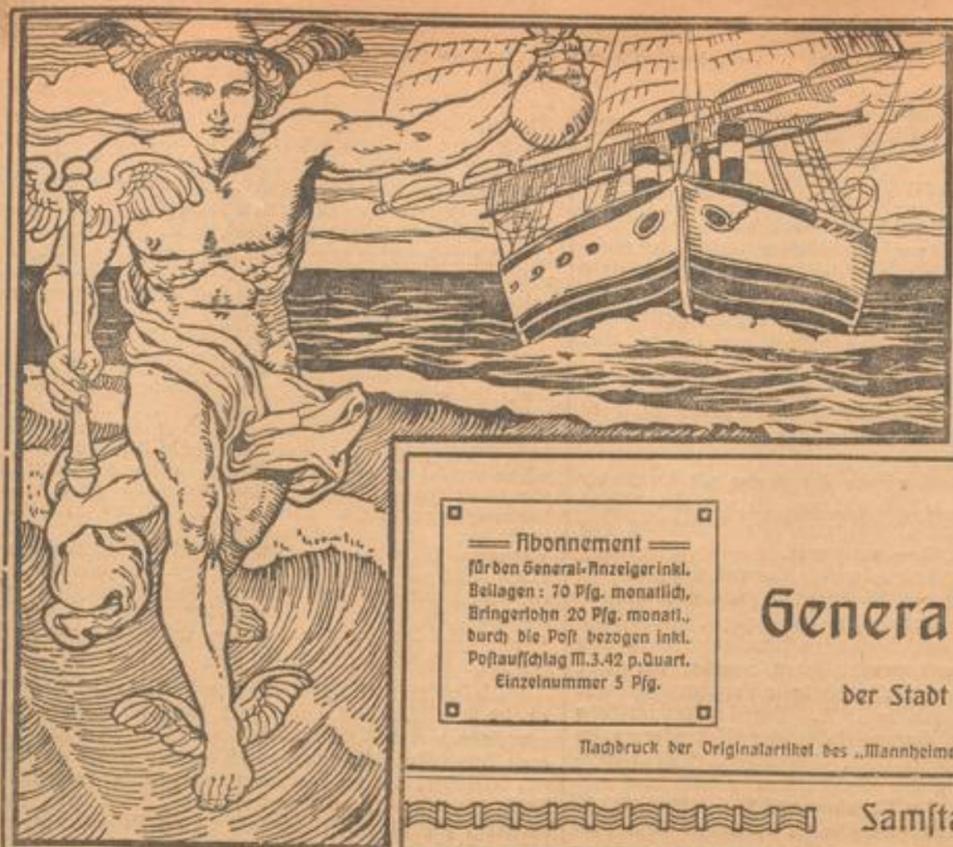
Enthaarungs-Pomade
 entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts u. Arme ganz u. schmerzlos, à Glas Pfd. 1.50.
Medicinal-Drug z. roten Kreuz
 2b, von Gicht, N 4, 12.
 Ferner zu haben bei:
 G. Ulrich, Rapprechtstr. 175, N 3, 15h.
 G. H. Ruoff, Drogerie, D 3, 1.

Kinderwagen
 4-jähriger Muster bis Weibchen mit 550 P.
zwanzig Prozent Rabatt (also unter Einkaufspreis) direkt aus der Fabrik.
Julius Tretbar, Grimma 317.

Kinderwagen
 4-jähriger Muster bis Weibchen mit 550 P.
zwanzig Prozent Rabatt (also unter Einkaufspreis) direkt aus der Fabrik.
Julius Tretbar, Grimma 317.

Telephon-Nummern:
 Direktion und Buchhaltung 1449
 Druckerei-Bureau (Annahme von Druckarbeiten) . . . 341
 Redaktion 377
 Expedition 218

Erscheint jeden Samstag Abend



Abonnement
 für den General-Anzeiger inkl.
 Beilagen: 70 Pfg. monatlich,
 Bringerlohn 20 Pfg. monatlich,
 durch die Post bezogen inkl.
 Postaufschlag M. 3.42 p. Quart.
 Einzelnummer 5 Pfg.

Beilage des
General-Anzeiger
 der Stadt Mannheim und Umgebung

Inserate
 Die Kolonial-Seite . 20 Pfg.
 Auswärtige Inserate 25 ..
 Die Reklamo-Seite . 60 ..
 Telegramm-Adresse:
 „Journal Mannheim“

Nachdruck der Originalartikel des „Mannheimer General-Anzeigers“ sind nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

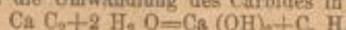
Samstag, 18. Nov. 1905.

Acetylen.

(Von unserem technischen Mitarbeiter.)

(Nachdruck verboten.)

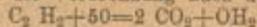
Sobald man Calciumcarbid mit Wasser in Berührung bringt, tritt sofort eine lebhaftere Reaktion ein und macht sich unter voluminöser Zunahme und gleichzeitigem Verfall eine heftige Gasentwicklung bemerkbar, die so lange anhält, bis der letzte Tropfen Wasser verbraucht ist. Das entweichende Gas ist das Acetylen, der Rückstand Kalkhydrat. Die Formel für die Umwandlung des Carbides in Acetylen lautet:



Alle alkalischen und Alkalierden sind in derselben Weise behandelt worden und hat sich ergeben, dass die Barium- und Strontium-Carbide ähnliche Formeln aufweisen, wenn sie mit Wasser behandelt werden.

Das Acetylen ist ein Kohlenwasserstoff von 12112 Colorien Verbrennungswärme und enthält nach der obigen Formel 7,7 Teile Wasserstoff und 92,3 Teile Kohlenstoff. Hieraus ergibt sich ein ausserordentlich hoher Lichteffect. Theoretisch liefert 1 kg Calciumcarbid mit 562 g Wasser 1156 g Kalkhydrat und 406 g Acetylen mit einem Volumen von 340 l bei 0° C. und einem Druck von 760 mm. Praktisch geht die Ausbeute an Gas bis auf 260 l pro Kilogramm Carbid herab und bleibt im Mittel auf 300 l stehen. Das spezifische Gewicht des Acetylen ist 0,91; seine Zersetzungstemperatur ist bei voller Reinheit 780°, bei einer Mischung von 90% Acetylen und 10% Wasserstoff 896°, bei 80% Acetylen und 20% Wasserstoff 1060° C.

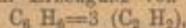
Der Entflammungspunkt des Acetylen liegt bei circa 500° C. Findet die Verbrennung nach der Formel



statt, so verbrennt 1 cbm Acetylen, der 1189,5 g wiegt, 1098 g Kohlenstoff und 91,5 g Wasserstoff enthält, wobei 4026 g Kohlenäure = 2 cbm und 824 g Wasserdampf enthält = 1 cbm entstehen. 1 l Carbid ergibt im Mittel 300 cbm Acetylen, 1 l Steinkohlen ergeben 19 cbm Steinkohlengas, folglich ist die Ausbeute an Acetylen gegenüber dem Steinkohlengas eine annähernd 16 Mal so grosse.

Das Acetylen entwickelt durchschnittlich eine Leuchtkraft von 10 Normalkerzen für je 6 l Gas, die günstigsten Verhältnisse bieten die Acetylenflammen von 40—60 Normalkerzen.

Die Neigung des Acetylen zur Polymerisierung lieferte Aussicht zur Erzeugung von Benzol



ferner als Rohprodukt für Anilinfarbstoffe und zur Bereitung von Alkohol. Von allen diesen Verwendungen ist man jedoch abgegangen, da zunächst noch der hohe Preis des Carbids diesen Anwendungen entgegensteht. Letzteres ist hinsichtlich der Verwendung des Acetylen-gases zu motorischen Zwecken der Fall.

Will man das spezifische Gewicht des Acetylen und seine Explosionskraft mit denen des gewöhnlichen Gases vergleichen, so gibt es verschiedene Wege und eine ganze Anzahl Apparate. Am einfachsten und schnellsten erreicht man die Resultate auf dem von J. M. Crafts angegebenen Wege. Man nehme zwei oben und unten mit Korkstopfen versehene Lampenzylinder, die mit je einem Einlassrohr unten und mit einem grösseren Messingrohr oben versehen sind. Das eine fülle man mit Steinkohlengas usw., das andere mit Acetylen und entzünde beide Gase an den oberen Röhren, worauf man die in den Einlassröhren befestigten Kautschukröhren entfernt.

Die Flammen werden an der oberen Mündung weiter brennen, da jedes Gas, von einer Luftschicht getragen, in die Höhe steigt; die Luft dringt rasch von unten ein und die Dichtigkeiten der Gase lassen sich aus der Geschwindigkeit schätzen, mit der jedes aus den Zylindern strömt. Das gewöhnliche Gas strömt schneller heraus und brennt mit einer grösseren Flamme, als wie das Acetylen, weil es leichter ist. Zuletzt schlägt die Flamme auf den geringen Rückstand des Gases, das sich in den Lampenzylindern mit Luft vermischt hat, nieder, und eine

kleine Explosion findet statt, die bei Acetylen um ein geringes stärker wie bei Steinkohlengas ist.

Die grössere Dichtigkeit des Acetylen erklärt teilweise, weshalb es eine grössere Leuchtkraft besitzt als gewöhnliches Gas, da natürlich ein Kubikmeter davon mehr Stoff enthält.

Um diejenigen Eigenschaften des Acetylen zu untersuchen, die auf seine Leuchtkraft Bezug haben, genügt folgender einfache Versuch: Man lasse eine kleine Menge unterchlorsaurer Gases in einem hohen Glasgefässe frei und tauche in dasselbe eine Röhre, aus der ein Strom Acetylen entweicht. Das letztere wird sich infolge der grossen Wärme, die durch seine chemische Wirkung auf die Unterchlorsäure entsteht, sofort entzünden. Wenn gewöhnliches Gas oder jedes andere beliebige Gas demselben Versuche unterworfen würde, so würde keine Flamme entstehen.

Setzt man Acetylen bei +10° C. einem Druck von 48 Atmosphären aus, so geht es aus dem gasförmigen in den flüssigen Zustand über. Seine kritische Temperatur ist 37° C., sein kritischer Druck 68 Atmosphären, d. h. setzt man Acetylen von über 37° C. Temperatur einem Druck von über 68 Atmosphären aus, so wird es nicht mehr verflüssigt. Das spezifische Gewicht des flüssigen Acetylen beträgt 0,45 bei 0° C. und 1 cbm gasförmiges Acetylen liefert durchschnittlich 1,165 l flüssigen Acetylen. Das flüssige Acetylen wurde bisher in Stahlflaschen versandt, die auf einen Druck von 200—300 Atmosphären geprüft sind. Durch Berührung mit einem glühenden Körper zersetzt es sich in seine Bestandteile unter Erzeugung eines Druckes von 5564 Atmosphären, woraus seine enorme Explosionskraft hervorgeht. Der Preis des verflüssigten Acetylen ist ungefähr 10 Mark pro Kilogramm in Stahlflaschen à 3 und 5 kg Inhalt.

Den Verflüssigungsprozess selbst schildert R. Pietet in folgender Weise: Die Entwicklung darf nur derart geschehen, dass man das Carbid allmählich in eine entsprechend grosse und stark gekühlte Menge Wasser hineingibt und für die Absorption der bestehenden Wärme durch äussere Kühlung des Entwicklers sorgt. Im kleinen genügt eine Eiskühlung, während bei der Fabrikation im grossen die Kühlung durch ein Schlangensystem, verbunden mit einer Eismaschine, ausgeführt wird. Bevor das Gas in den Gasmeter gesammelt wird, wird es, indem es durch die folgenden auf -16° C. abgekühlten Flüssigkeiten geführt wird, gereinigt: 1. Eine stark konzentrierte Lösung von Chlorcalcium, 2. Bleiverbindungen, 3. Schwefelsäure. Die Komprimierung und Verflüssigung des Acetylen erfolgt hierauf bei -60° C. Hierbei wird das Gas durch zwei mit Dampf betriebene Pumpen zunächst in den Vorkühler geleitet, in dem es durch die Kälte der im Vakuum verdampfenden sogenannten „Flüssigkeit Pietet“ (einer Mischung von schwefeliger Säure [SO₂] und Kohlenäure [CO₂] bereits vorher auf eine niedrigere Temperatur (ca. -20°) gebracht worden ist. Dieser Vorkühler ist immer mit Putzwolle angefüllt, um das Acetylen von den letzten Spuren von Feuchtigkeit zu entfernen.

Das abgekühlte und gereinigte Gas geht von da zunächst in den Saug- und dann in den Druckzylinder der beiden vorerwähnten Pumpen, die auf dasselbe einen Druck von 8 Atmosphären ausüben. Die Pumpen drücken dann das Gas in ein langes Rohr, das ebenfalls von einem „Flüssigkeit Pietet“ enthaltenden Kühlmantel umgeben ist, in dem die Kälte auf -80° erniedrigt ist. Bei dieser Kälte genügt schon ein Druck von 8 Atmosphären, um das Acetylen in den flüssigen Zustand überzuführen.

Nunmehr kann das Acetylen in die mit dem Rohr verbundenen, ebenfalls auf 80° C. abgekühlten, stählernen Flaschen gefüllt werden, deren Inhalt durch eine an den letzteren befindlichen Wage reguliert wird. Pietet gibt an, dass das nach dieser Methode gereinigte und verflüssigte Acetylen sich weder mit Kupfer, noch mit anderen Metallen zu explosiblen Verbindungen vereinigt. Die gefüllten Stahlzylinder sind vollständig gegen Stoss unempfindlich.

Die Unreinigkeiten des flüssigen Acetylen bestehen aus Ammoniak, Arsenwasserstoff, Phosphin, Schwefelwasserstoff und Kohlenwasserstoff. Die Anwendung des

flüssigen Acetylen zu Beleuchtungszwecken ist übrigens nicht so einfach, wie es in der Regel hergestellt wird. Zunächst müssen stets zwei Flaschen mit flüssigem Acetylen in Anwendung sein, damit das Gas aus der einen Flasche nach dessen Verbrauch sofort ersetzt werden kann. Beide Flaschen müssen an die Leitung angeschlossen sein, doch so, dass immer nur eine Gas abgibt und ausgewechselt werden kann, wenn dies zu Ende geht, währenddessen bereits die zweite Flasche in Benutzung gelangen muss. Das Reduktionsventil wird zweifellos häufige Schwankungen zulassen und im Falle des Versagens, was ja immerhin naheliegender ist, den gesamten Druck in die Leitung lassen, was natürlich eine verheerende Wirkung im Gefolge haben würde. Man könnte in solchen Fällen ein offenes Quecksilbermanometer anordnen, damit das Gas in die Luft entweicht, wodurch aber eine sehr bedeutende Menge Gas beim Versagen des Ventils verloren ginge. Natürlich lassen sich alle diese Nachteile beseitigen, um einen zufriedenstellenden Betrieb zu erzielen, denn bisher liegen Erfahrungen aus der Praxis fast noch garnicht vor. Dass aber die Frage der Acetylen-Tischlampen, überhaupt der portativen Acetylenbeleuchtung, nur durch Anwendung von flüssigem Acetylen gelöst werden kann, wie man das so häufig hört und liest, das ist ein starker Irrtum! Ich halte flüssiges Acetylen im Haushalte für alle Zeiten als ein Ding der Unmöglichkeit.

Flüssiges Acetylen ist zweifellos ein wissenschaftlich sehr interessanter Körper, die leichteste aller bekannten Flüssigkeiten, und es bleibt abzuwarten, nach welcher Richtung die Nutzbarmachung derselben sich entwickeln wird.

Willson & Suckert benutzten flüssiges Acetylen gleichfalls zu Beleuchtungsproben.

900 g flüssiges Acetylen ergaben nach ihren Versuchen eine Gasmenge von 895 l. Das durch die Verdampfung bei einer vom Manometer angezeigten Spannung von 40 Atmosphären erzeugte Gas floss vom Reservoir zu einem unter dem Reservoir angebrachten Ventile, das den Druck bis zu dem einer Wassersäule von 50 m Höhe reduzierte, und unter dieser Spannung, ebenfalls durch einen Manometer angezeigt, wurde das Gas zu den Brennern geleitet. Jeder, der mit Acetylen gespeisten Brenner verzehrte bei der angegebenen Spannung 33,6 l pro Stunde bei einer Leuchtkraft von 60 Normalkerzen. Der Gesamtverbrauch von 6 Brennern betrug bei einem Lichteffect von 360 Normalkerzen 201,5 l Gas pro Stunde. Um dasselbe Resultat mit Kohlenäure zu erreichen, würden 2,5 cbm Gas nötig sein, also ca. 12 1/2 mal mehr Steinkohlengas als von Acetylen. C. L. N.

Die nächste Zukunft der Getreidepreise.

Die Bewegung der Getreidepreise war in den letzten Wochen wesentlich nach oben gerichtet, wiewohl in der ersten Woche des November ein ziemlich starker Rückschlag erfolgte. Die Haasse setzte mit der zweiten Woche des Oktober ein und erstreckte sich, wenn auch nicht in gleichmässiger Stärke, über alle Getreidemärkte. Die Weizenpreise, welche am Berliner Markt noch am 30. September mit 167,50 M. pro Tonne notiert waren, sind auf etwa 180 M. gestiegen. Roggen war von 148 M. innerhalb Monatsfrist bis zum 1. November auf 166,75 M. gestiegen, hat seitdem allerdings etwa 6 M. am Preise eingebüsst. Relativ stark, nämlich um 20 M., hatten auch die Haferpreise gewonnen vom 1. September bis 1. November und, wenn auch nicht in gleichem Verhältnis, die Gerste- und Maispreise.

Die wenigen angeführten Ziffern zeigen schon, dass der Getreidemarkt absolut keine Stetigkeit und Ruhe aufweist. Der Grund hierfür liegt zu einem Teile in den russischen Wirren, besonders dem Eisenbahnerstreik; aber wohl gemerkt, nur zu einem geringeren Teile, zu einem weit bedeutenderen in der russischen Missernte. Russland ist der weitaus grösste Getreidelieferant Deutschlands, bleibt aber schon jetzt ganz erheblich mit seiner Ausfuhrmengen gegen frühere Jahre zurück. Man darf auch damit rechnen, dass selbst bei Wiederkehr ruhiger Verhältnisse Russland dem deutschen Getreidemarkt

kaum mehr als etwa ein Drittel der früheren Ausfuhr zu führen werde. Es blieben weiterhin die Ernten in den Vereinigten Staaten von Amerika und Argentinien zu berücksichtigen, die zwar ziemlich befriedigend ausgefallen sind, aber eine Ueberschwemmung des deutschen Marktes keineswegs befürchten lassen.

Die deutsche Inlandsenernte, welche vor dem Schnitt zu den besten Hoffnungen berechtigte, ist zu einem sehr erheblichen Teile durch die Unbilden des Wetters in ihrem Ertrage stark beeinträchtigt worden. An guter mahlfähiger Ware herrscht zweifellos Mangel, und dieser dürfte sich im Laufe des Winters und Frühjahrs in steigendem Masse fühlbar machen und eine feste Tendenz des Marktes bewirken. Wenngleich es bei der Mannigfaltigkeit der bei der Preisgestaltung mitspielenden Faktoren ausserordentlich schwer ist, bestimmte Prognostika zu stellen, so rechnen doch angesehene Wirtschaftspolitiker mit der absoluten Wahrscheinlichkeit, dass die Getreidepreise bei weitem noch nicht ihre Aufwärtsbewegung vollendet haben. Man nimmt sogar vielfach an, dass in der Folgezeit, wenn auch vielleicht erst gegen Februar-März, ein Preisstand von 200 M. für Weizen und 195 M. für Roggen erreicht werden könne. Die Spannung zwischen Weizen- und Roggenpreis dürfte angesichts des starken Minderertrags der Weltroggenernte nahezu ausgeglichen werden.

Inwieweit auch die mit dem 1. März 1906 in Kraft tretende Erhöhung der Zollsätze sich im Preise geltend machen wird, dafür liegen jetzt noch keine sicheren Anhaltspunkte vor. Zur Zeit notiert Mai-Weizen etwa 10 Mark und Mai-Roggen etwa 11 Mark höher als Dezemberware. Dabei beträgt die Zollerhöhung für Weizen bekanntlich 20 und für Roggen 15 Mark. Wenn man nicht annehmen will, dass schon die jetzige Ernte bei prompten Lieferungen durch die künftigen Zollsätze beeinflusst würde, so wäre auch jetzt ziffermässig die Doktrin widerlegt, dass der natürliche Preis um den Zollsatz verteuert würde. Darüber wird man mit grösserer Zuverlässigkeit späterhin Betrachtungen anstellen können.

Zunächst erscheint es als unabwiesbares Bedürfnis, dass weitere Kreise, welche an der Brotversorgung unseres Volkes ein hervorragendes Interesse haben, bei Zeiten die gegebenen Momente werten und nach Kräften dafür Sorge tragen, einer plötzlich hervortretenden Preissteigerung vorzubeugen. Es ist hinreichend bekannt, dass gerade zu Zeiten, in denen die vorhandenen Vorräte knapper zu werden pflegen, eine volkswirtschaftlich ungesunde Spekulation leichtes Spiel gewinnt, die Preise masslos in die Höhe schnellen zu lassen. Der Landwirtschaft selbst kann es nur erwünscht sein, wenn diese Spekulation nicht die Ueberhand gewinnt, sondern die Preisentwicklung sich in ruhigen, stetigen Bahnen bewegt. Denn abgesehen davon, dass ihr von wirklichen Teuerungspreisen nur der geringere Teil des Nutzens zufällt, würde der grösste Teil der manchesterlichen, demokratischen Presse sich alsbald darüber hermachen, mit den beliebten und bekannten Schlagwörtern ihre gute Sache zu diskreditieren und den „Brotwucher“ der Agrarier politisch anzumäzen in ähnlicher Weise, wie es jetzt mit dem Fleischnotrummel betrieben wird.

Vom Waren- und Produktenmarkt.

(Von unserem Korrespondenten.)

Wie bereits seit Wochen, so waren auch in den letzten 8 Tagen die Warenmärkte teils mehr oder weniger von den aus Russland gemeldeten Nachrichten, woselbst die Unruhen weiter andauern, beeinflusst.

Für Weizen war die Stimmung unter dem Druck der sehr starken vorwöchentlichen argentinischen Verschiffungen anfangs der Berichtswoche weichend, was hauptsächlich an den amerikanischen Börsen, wo teures Geld auf Hausoperationen ohnehin störend einwirkte, zum Ausdruck kam. Einen weiteren ungünstigen Einfluss auf die Preisgestaltung bildete die Zunahme der Weizenvorräte in den Vereinigten Staaten, die laut dem Fachblatt Braadstreet in den letzten 8 Tagen sich von 53 745 000 bushels auf 56 235 000 bushels vermehrten. Aus Russland liegen weitere ungünstige Nachrichten vor und wie von Odessa gemeldet wird, halten sich infolge der anhaltenden Unruhen sowohl die Cif-Käufer als auch Verkäufer von den Geschäften fern. Späterhin zeigte der Markt wieder etwas mehr Festigkeit, da aus Argentinien neuerdings ungünstige Erntennachrichten einliefen. Nach der letzten Ausfuhrziffer vom 16. ds. Mts. scheint jedoch Argentinien alte Ernte immer noch nicht ganz erschöpft zu sein — betragen doch die dieswöchentlichen Verschiffungen nach Grossbritannien und nach dem Kontinent zusammen 177 000 Qrs. gegen 251 000 Qrs. in der Vorwoche (im Vorj. 104 000 bzw. 167 000 Qrs.) — und seine neue Ernte, für die man trotz der in der vorhergegangenen Woche gemeldeten Regengüsse, die in den nördlichen Distrikten des Landes niedergelassen sind, noch günstige Hoffnung hegt, fällt für Deutschland zunächst aus, weil die neue Ware vor Januar-Februar nicht verladen werden kann und somit erst nach der Zollerhöhung eintrifft. In den letzten Tagen bewirkten sodann die günstigen Erntennachrichten aus Australien wieder neuerdings einen Preisrückschlag. Nach den jüngsten Berichten schätzt man den Ernteertrag im Staate Viktoria auf 35 Millionen bushels gegen 28 Millionen bushels im Vorjahre und im Staate Südaustralien auf 18 Millionen gegen vorjährige 12 Millionen bushels, was demnach einer grösseren Ernte von 25 bzw. 50% entspräche. Bei uns wie auch an dem Niederrhein hat der Streik der Rotterdamer Getreideverwieger den Verkehr ganz lahm gelegt, da die Käufer, weil die Kosten nicht berechnet werden können, zu Geschäften nicht geneigt sind. Ebenso machte sich bei der unsicheren Lage in Russland für Geschäfte auf Abladung keine Neigung bemerkbar. Die Angebote von der Donau und von Amerika erwecken gleichfalls kein Interesse, weil die von Amerika gesandten Kurse, wie aus nachstehenden Vergleichsziffern ersichtlich,

einen Rückgang von 1/8 bis 1 1/8 c. aufweisen. Unter diesen Einflüssen war der Handel von gar keiner Bedeutung. Amerika notiert:

	New-York	Chicago	Diff.
Dez.	94 1/8 92 1/8	87 1/8 86 1/8	-1 1/8
Mai	93 1/8 92 3/8	89 1/8 88 1/8	-1
Juli	— —	84 1/8 83 1/8	-7/8

Auch die Roggenmärkte verkehrten, beeinflusst durch die matte Haltung der Weizenmärkte, in rückläufiger Bewegung, wozu auch der Umstand beitrug, dass seitens der Landwirtschaft etwas mehr Angebot vorhanden war. An der Berliner Börse erlitt der Maltermin eine Einbusse von Mark 1 1/8 und notiert am 16. ds. Mts. Mk. 172.50 gegen Mk. 174 am 9. ds. Mts.

Für Hafer war die Stimmung gleichfalls etwas ruhiger und die Preise gaben sowohl für greifbare Ware als auch auf Abladung beträchtlich nach, zumal der Konsum wie auch die Händler sich reserviert verhielten. An der Berliner Börse gingen die Preise per Dezember von Mk. 154 auf Mk. 151.50 und per Mai von Mk. 162.25 auf Mk. 159.25 zurück, was einer Preisreduktion von Mk. 2.50 bzw. Mk. 3.— entspricht.

Auf die Maismärkte wirkte der von der landwirtschaftlichen Abteilung in Washington publizierte Ackerbaubericht nach Bekanntwerden verstimmend. Nach demselben schätzt man das diesjährige Durchschnittsergebnis für Mais in den nordamerikanischen Staaten per Acre auf 28,8 bushels gegen 26,7 bushels im Vorjahr, 25,8 bush. in 1903 und 26,8 bush. in 1902. Der durchschnittliche Acre-Ertrag würde demnach den der Rekordernte im Jahre 1902 um volle 2 bush. übersteigen. Die Durchschnittsbeschaffenheit der diesjährigen Ernte wird mit 90,4% gegen 86,2% im Vorjahre, 83,1% in 1903, 80,7% in 1902 angegeben und wäre somit bedeutend besser als im Vorjahre. In den ferneren Tagen trat aber wieder eine Erholung der Preise zutage, da der Bericht des Cincinnati Price Current, der besagt, dass bei Mais die entsäuernden Berichte über Menge und Beschaffenheit der Ware fortauern, mit dem der Regierung in Widerspruch steht. Dadurch zeigte sich an den amerikanischen Börsen neuerdings mehr Unternehmungslust und die Contreminie schritt dadurch angeregt zu ziemlich umfangreichen Deckungen. Späterhin neigte der Markt aber wieder mehr zu Schwäche und wurde der Rückgang hauptsächlich durch die starken argentinischen Wochenverschiffungen bedingt. Dieselben beziffern sich in den letzten 8 Tagen zusammen nach Grossbritannien und nach dem Kontinent auf 261 000 Tonnen. Bordfrei Buenos Aires ging der Preis seit dem 9. ds. Mts. von Doll. 5.40 auf Doll. 5.30 zurück. Die amerikanischen Notierungen sind:

	New-York	Chicago	Diff.
Dezbr.	57 55	46 45 1/4	-2
Mai	52 1/4 51 1/4	46 3/4 45 1/4	-1 1/2
Juli	— —	46 3/4 45 1/4	-1 1/2

Die Kaffeemärkte waren mehrfachen Schwankungen unterworfen, doch sind die Preise im Vergleich zur Vorwoche ziemlich unverändert. Zunächst verstimmte die Zunahme der sichtbaren Vorräte in den Vereinigten Staaten, die einschliesslich der schwimmenden Ladungen von 4443000 Sack auf 4511000 Sack angewachsen sind. Des Weiteren übten die stärkeren Zufuhren einen Druck auf die Preise aus; dieselben belaufen sich in Rio auf 103000 Sack gegen vorwöchige 88000 Sack und die in Santos auf 253000 Sack gegen 182000 Sack in der Vorwoche. Allmählig trat aber wieder eine Erholung der Preise ein, da eine Depesche von Naumann, Gepp & Co. meldete, dass der kürzlich gefallene Regen nicht allgemein gewesen und die neue Ernte durch Trockenheit beschädigt worden sei. Die New-Yorker Notierungen sind:

Rio No. 7 loko, Nov., Dez., Jan., Febr., März, April.	9. Nov.	8 1/2	6.50	6.55	6.65	6.75	6.85	6.90
16.	8 1/2	6.55	6.55	6.65	6.75	6.90	7.—	—
Diff.	+1/16	+5	—	—	—	+5	+10	—

Die Zuckermärkte nahmen im allgemeinen einen festeren Verlauf. Die Nachricht über die Beendigung des österreichischen Eisenbahner-Streiks blieb ohne Eindruck auf den Markt. Auch die erhöhte Schätzung des Herrn F. O. Licht, der seine Schätzung um 75 000 t erhöhte und somit für Europa auf eine Schätzung von 6550 000 t kommt, blieb ganz ohne Einfluss, da die Nachfrage in der Berichtswoche eine recht gute war. Die Kauflust der Raffinerien war fortgesetzt recht lebhaft, so dass ihnen fast alle angebotenen Partien zufließen und sie sogar noch Aufnahmebereitschaft für Zucker aus der zweiten Hand bekundeten. Auch Nacherzeugnisse wurden zu etwa gleichen Teilen von den Raffinerien und dem Anfuhrhandel aufgenommen. Die Notierungen wurden laut nachstehenden Vergleichsziffern an der Magdeburger Zuckerbörse um 25—40 Pfg. pro Zentner erhöht. Der Vorrat im Hamburger Lager zeigt eine Zunahme von 98800 Sack und beträgt jetzt insgesamt 652000 Sack. Die sichtbaren Vorräte beziffern sich nach der jüngsten Aufstellung auf 971634 t gegen 990849 t im Vorjahre.

Magdeburg notiert:

	Nov.	Dez.	Jan.	Jan./März	Mai	Aug.
10. Nov.	16.25	16.35	16.50	16.70	17.10	17.45
17. Nov.	16.65	16.65	16.80	16.95	17.40	17.80
Diff.	+40	+30	+30	+25	+30	+35

Der Wochenumsatz an der Magdeburger Börse beträgt 584 000 Ztr. wie in der Vorwoche.

Handelsberichte.

Russischer Getreidebericht.

Odesa. Das Getreidegeschäft ist natürlich unter dem Einfluss dieser abnormen Verhältnisse, unter denen wir in unsehr grossen Hofenstadt unser Leben zu fristen haben, total in die Brüche gegangen. Die Preise sind zwar noch stabil und behaupten sich für alle Getreidearten, da indessen auf dem Kontinent eine gewisse Abschwächung eingetreten, so ist vorerhand noch weniger Aussicht für den Export etwas zustande bringen zu können und von neuen Geschäften ist absolut nichts

zu hören. — In der vergangenen Woche fanden einige Weizen- und Roggen-Geschäfte in Odesa statt, zu höheren Preisen als wir beantragen bedingbar ist, und es werden auch Parteien von Weizen für den Kontinent wieder eingeladen, die dann schliesslich abverkauft werden, aber im allgemeinen fehlt jede Unternehmungslust und jeder hält sich so viel wie möglich zurück. — Seit Mitte der vergangenen Woche arbeitet unsere Hochadernbahn wieder, so dass das Getreide doch wieder von Waggonen verladen werden kann. Die Ankünfte sind gleich Null, da die Wege unpassierbar durch die anhaltenden Regen; das Lager hat sich dadurch noch mehr vermindert. Alle leben mit der Hoffnung, dass jetzt wieder ruhige Zeiten kommen mögen, aber was und die Zukunft noch bringen mag, vermag keiner zu sagen. Hoffentlich befreit!

Heindl.

Alle Vorbereitungen zu einem weiteren Steigen der Weizenpreise sind gegeben. Argentinien und besonders Indien bringen ungünstige Berichte über den Ausfall der Weizen-Ernte. Die Weizen-Reserven hat sich in Soat nicht gedeckt, in der Hoffnung, später billiger kaufen zu können. Eine große Kaufkraft, denn man muss jetzt bei der hohen und steigenden Tendenz des Saatmarktes für teure Preise bezahlen. Wenn wir zudem einen strengen Winter bekommen, der die Saat und Cels-Zufuhren erschwert, so dürfen wir — bei den knappen Vorräten — nach manchen Lieferstörungen für die kommenden Monate rechnen. Der russische Markt bleibt verhältnismässig ruhig, dagegen sind Paris und die englischen Märkte Hull und London in der laufenden Woche etwas beträchtlich gestiegen und lassen nach den vorliegenden Berichten weitere Preis-Erhöhungen erwarten. — Qui vivra, verza!

Bader.

Die Eröffnungskasse fliessen sich nach einigen Schwankungen ca. 30 Pfg. höher, als vergangenen Mittwoch. Die bekanntgewordene deutsche Oktoberpartie mit ihren isolierten Ausbeute-Resultaten schien jedoch das Marktbild ändern zu sollen, und veranlasste nur umfangreiche Kaufordres, die vorliegen, die Preise vor einem Rückgang zu bewahren. Das Angebot bleibt allerdings sehr klein, aber man darf sich der Tatsache nicht verschließen, dass früher oder später die Fabriken nicht mehr zurückhalten können, da eine Einlagerung bei einem Bandfabrikant von 5 1/2 vSt. ausgeschossen ist, sofern die Fabriken nicht über eigene Räume verfügen. Die Situation ist vorerst eine besorgliche, doch die Rentabilitätsfrage der allgemein vorherrschenden pessimistischen Auffassung gegenüber in den Hintergrund treten muß, und es ist im Interesse des Artikels nur zu wünschen, dass vorläufig eine Besserung im Reime ersicht wird, denn nur dann kann im Frühjahr mit Bestimmtheit auf eine große Einschränkung des Anbaus gerechnet werden, die dem Artikel wieder aufhelfen wird. Interessés halber erwähnen wir, dass bereits Albenabschlüsse für das nächste Jahr mit 65—70 Pfg. per Zentner gemacht sein sollen. Ein Preis von 65 und 70 Pfg. scheint uns denn doch recht bescheiden, und wir können nicht glauben, dass man bald von neuen Abschlüssen auf dieser Basis hören wird.

Kaffee.

Wenn auch Preise gegen vergangenen Mittwoch nur ca. 1/2 Pfg. höher sind, so ist doch nicht zu verkennen, dass sich die Stimmung in der abgelaufenen Woche wesentlich zweckschalteter gehalten hat. Die Gründe hierfür sind Berichte, dass die Ernte 1906/07 unter der Dürre leide, dass erste Stockkäufer trotz der bisherigen guten Zusätze bei ihrer Schätzung von ca. 6 1/2 Millionen für laufende Santosenernte bleiben (wir glauben an 7 Millionen Minimum), und dass Coffrahi-Offerten unverändert hoch und über Terminusparität lauten. Stimuliert wurde auch der bisherige glatte Verkauf der Dezember-Quantitäten, durch die ja bekanntlich ein harter Druck befürchtet wurde. Infolge der Geldverknappung sind die Reports natürlich etwas größer geworden, trotzdem aber vollständig die Schätzungen schlanke, und zwar namentlich am Reimporter Markt, an dem, nach den bisherigen Umsätzen zu urteilen, von den früher berichteten ca. 2 Millionen Sack nur noch ein recht kleiner Teil seiner Erhebung harren kann. Hiernach und nach den großen Positionslösungen, die vor ca. 2—3 Wochen an allen Märkten stattgefunden haben, ist die börsentechnische Lage des Artikels für eine neue Aufwärtsbewegung wieder reif, und wenn nicht alle Zeichen trügen, wird diese Preisbesserung auch nicht mehr lange auf sich warten lassen. Mit bestimmter Sicherheit kann man natürlich heute noch nicht davon sprechen, dass die Ernte 1906/07 klein oder groß wird, denn der Zufall will bis zum Einheimen der Frucht noch viele. Jedemfalls präsentiert sich aber die nächste Zukunft durchaus nicht schlecht, und ermutigt wieder, den amerikanischen Hausfreds zu folgen, nämlich ruhige Märkte zu kaufen auszunutzen.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Getreide.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

Das Getreidegeschäft verlief diese Woche zu sehr behaupteter Preisen und war namentlich Hafer lobt. Der Verkehr war bedächtig, da der Streik der Bierbrennerpartei in Rotterdam die Tätigkeit des Handels in Aufbruch nahm. — Wir notieren: Kapitan Weiss-Blanco Nr. 20, Rumän. Weizen Nr. 19 1/2—20 1/2, Kapitan Weiss Nr. 19 1/2—21, Russ. Hafer Nr. 10 1/2—11 1/2, Kapitan Weiss Nr. 14 1/2—15 1/2 mit Sad, sonst alles per 100 Kilo netto, behälterbezogen, Mannheim.

Rübenfabrikate.

(Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.)

E. M a n n h e i m, 17. Nov. Bei ziemlich fester Tendenz blieb das Weizen-Geschäft im Laufe dieser Woche ruhig. Die Händler nahmen vielfach eine abwartende Haltung ein, in der Hoffnung, vor Inkrafttreten des neuen Zolltarifs noch einmal einen Rückgang der Preise erwarten zu dürfen und sich dann für die nächsten Monate billiger decken zu können. Andererseits will man aber hieran absolut nicht glauben, weil man ein zwar langsames, aber stetes Steigen der Preise bis zu obigem Termine für viel wahrscheinlicher hält. Was hierden betrifft, ist sich selbstverständlich mit Bestimmtheit nicht aussagen, doch dürfte wohl mit aller Sicherheit anzunehmen sein, dass ein bemerkenswerter Rückgang der heutigen Notierungen bis dahin nicht stattfindet. — Futtermittel sind zur Zeit sehr beliebt und hierin der Handel wie der Verbrauch sehr reger. Die Nachfrage nach diesen Artikeln wird sich indessen mit Beginn des Winters noch merklich steigern. Heute werden notiert: Weizenmehl Weiss Nr. 0 Nr. 28, Roggenmehl Weiss Nr. 0/1 Nr. 24.50, Weizenfuttermehl Nr. 12.90, Roggenfuttermehl Nr. 13.90, Gerstefuttermehl Nr. 12.90, Weizenkleie Nr. 9.75, grobe Weizenkleie Nr. 10, Roggenkleie Nr. 10.60. Alles per 100 Kilo brutto mit Sad, ab Weizen, 90

bei Konditionen der Vereinigung Süddeutscher Handelsmänner.

Südrüchte. (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Dampfpfeffel: Die Tendenz ist eine andauernd sehr bei steigenden Preisen und notiert man für reife Marke R. 48-50 per 50 No. cif Rotterdam. Tafelpfeffel (Kerfelfche) waren lebhaft gefragt, indessen hatten die Amerikaner Produzenten mit ihren Offerten sehr zurück und notieren R. 2 per 50 No. höhere Preise. Birnen (Kalifornien) sind andauernd gut gefragt und sehr knapp. Die Weillände in Kalifornien sind äußerst klein. Aprikosen: Bei guter Nachfrage haben Preise wieder angezogen und werden im Einklang mit der Tendenz steigenden Preismarktes noch höher gehen. Dasselbe läßt sich auch in Pfäumen (Kalifornien) berichten, welche infolge harter Deckungskäufe zu steigenden Preisen schlanke aus dem Markt genommen werden. Corinthen: Die Offerten aus Griechenland sind immer noch zu hoch, jedoch Verschlässe nicht zustande kommen können. Rosinen sind ebenfalls sehr, jedoch gegen die Corinthenpreise immer noch vortheilhafter. Die Nachfrage nach besseren schwarzen und roten Rosinen ist eine andauernd lebhaft. In Anbetracht der verhältnismäßig beschränkten Vorräte an den europäischen Stapelplätzen erscheint ein Rückgang der Preise in nächster Zeit gänzlich ausgeschlossen.

Terpentindl. Spiritus. Thee. Vanille. (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Terpentindl ist weiter im Preis zurückgegangen; ob die Klare anhält, ist schwer zu behaupten. Man mag immerhin damit rechnen, daß sich der Artikel vollständig in Händen von Spekulanten befindet und plötzlich Kaufe gemacht wird. Spiritus: Die Preise der vergangenen Woche sind wiederum um R. 8 reduziert worden, denat. Sprit dagegen nicht. Tee ohne Veränderung. Vanille Bourbon: Die gegenwärtig fabelhaft billigen Preise haben großes Unbehagen im Gefolge und da der Markt noch weiter herabgedrückt werden kann, ist reichliche Versorgung empfehlenswert.

Seber. (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Der Markt in feinerem Leder änderte sich wenig. Bog-Calf verkehrten lebhaft und konnten auch einige größere Geschäfte abgeschlossen werden, doch war es nicht möglich, die volle Preissteigerung zu erreichen. Chevreau, Kalfleder, sowie auch farbige Leder sind gut begehrt.

Golz. (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Am jüngsten Baummarkt konnte man in dieser Berichtswode kein günstiges Resultat wahrnehmen. Der Absatz wie die Preise waren sehr gedrückt. Breite Bretter konnten nur mit Schwierigkeit verkauft werden. In feinen Brettern dagegen war der Verkauf zufriedenstellend. Der Vorrat ist nach wie vor immer noch ein bedeutender. Das Hohlholzgeschäft liegt bedeutend tiefer als dasjenige der rauen Bretter. Der Bedarf ist zwar nicht mehr so groß, als in den Sommermonaten, aber die Tendenz hat in ihrer Stärke nicht eingebüßt. Die Vorräte sind verhältnismäßig klein. Am deutlichsten tritt dies bei Hohlbrettern amerikanischer Provenienz zu Tage. Red Pine ist so gut wie gar nicht zu erhalten. Auch nordische Hohlbohlen behält einen festen Stand. Nur kleine Böden wurden von den Abläufern des Interesses angeboten und dafür verlangten sie hohe Preise. Rundhölzer sind ebenfalls sehr gefragt. Die rheinisch-westfälische Sägewirtschaft zeigt großen Bedarf und konnten fortgesetzt große Abfälle gelistet werden. Aber die eigentlichen Winterordres hat die Sägewirtschaft noch nicht erteilt.

Wochenmarktsbericht über den Viehmarkt vom 13.-18. November. (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Der Rindermarkt zeigte mittlere Frequenz. Der Auftrieb an Grochwild betrug 937 Stück. Der Handel war lebhaft bei guter Ware, mittelmäßig bei mittlerer und geringerer Ware. Preise pro 50 Kg. Schlachtgewicht: Ochsen 78-85 M., Küllen 65-73 M., Rinder 74-78 M., Käse 50-70 M. Auf dem Kalbermarkt fanden am 13. Novbr. nur 131 Stück, am 16. November dagegen 334 Stück zum Verkauf. Geschäftverleht fließt. Preise in konstanter Höhe. 50 Kg. Schlachtgewicht lohnen 80-95 M. Der Schweinemarkt war mit 1063 Stück gut besetzt. Dazu kommen noch 118 Stück in geschlossener Haltung und Dothano eingeführt. Handel bewegte sich in mittelmäßigen Grenzen. Preise

in unbedeutender Höhe 70-78 M. pro 50 Kg. Schlachtgewicht. Die Preise der Golländer waren 72-78 M. pro 50 Kg.

Der Ferkelmarkt war mit 210 Stück besetzt. Handel sehr lebhaft. Der Bedarf war nicht gedeckt. P. 50 Stück wurden 12 bis 17 M. bezahlt.

Obst. (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Aus Süddeutschland, 16. Nov. Am süddeutschen Obstmarkt war der Verkehr mit Obst in der letzten Woche nicht mehr so bedeutend wie in den Vormonaten. Durch die ganz bedeutende Einfuhr von Obst von anderen Ländern, wurden die Preise für inländisches Obst etwas gedrückt. Die Obstvorräte sind im allgemeinen immer noch bedeutend. So wurden in Baden in der Bodenseegegend Äpfel zu M. 8-11, Birnen zu M. 9-12, im Neckgau, im Markgräflerlande, am Kaiserstuhl, in der Ortenau, in der Bühlergegend und im Murgtale Äpfel zu M. 9-14, Birnen zu M. 8-15, Baumrüsse zu M. 10,50-11,50, Kirschen zu M. 14-15, in der Pfalzheimer und Durlacher Gegend, in Bruchsal, Eppingen, Bretten, Sindheim, Mosbach, Tauberbischofsheim und Weisheim Äpfel zu M. 10-14, Birnen zu M. 8-12, Baumrüsse zu M. 10-11 und in Heidelberg, Weinheim und Umgegend Tafeläpfel zu M. 15-20, Tafelbirnen zu M. 14-20, Baumrüsse zu M. 11-11,50 und Kirschen bis zu M. 16 der Zenner gehandelt.

In der Rheinpfalz wurden in Bergzabern, Ritzheim, Solanden und Umgegend geringe Sorten Birnen zu M. 7-9, bessere Sorten zu M. 9-11, geringere Äpfel zu M. 9-11, bessere zu M. 12-14, Kirschen zu M. 13-15,50, Baumrüsse zu M. 10,50-11,50 und in Weisenheim, Freinsheim, Dürkheim, Neustadt und Grünstadt Kirschen, Schafnasen zu M. 10,50-12, rote Paradiesäpfel zu M. 15-17, Reinetten je nach Sorte zu M. 16-20, Edelborsdorfer zu M. 20-30, Goldparmänen zu M. 16-25, Kirschen zu M. 10-11, Bergamottbirnen zu M. 18-22, Winterbuttern zu M. 18-30, Quitten zu M. 19-20 und Kirschen zu M. 14 bis 14,50 die 50 Kilo abgesetzt.

Wein. (Originalbericht des „Mannheimer General-Anzeigers“.) Aus Süddeutschland, 16. Nov. Die Weinrente ist in allen Teilen Süddeutschlands vollkommen eingebracht. Bis zur Beendigung der zwar etwas spät eingetretenen, aber rasch und günstig verlaufenen Blüte hatte das Jahr 1905 mit Ausnahme der starken Frühjahrfröste nichts merkwürdiges gebracht. Die Fröste hatten zwar in einigen Gegenden, namentlich in Rheinheffen, größeren Schaden verursacht, doch der allgemeine Stand der Weinberge war so vielversprechend, daß mit einem Ernteausfall im ganzen nicht gerechnet zu werden brauchte. Kurz nach der Blüte aber trat ein anderer Feind auf den Plan, der Peronospora und sie kam so früh im Vergleich mit sonstigen Jahren und breitete sich mit solcher unheimlicher Schnelligkeit aus, daß die Bekämpfung in vielen Fällen zu spät kam. Dabei wurden in diesem Jahre schon bald nach der Blüte häufig die jungen Trauben von dieser Pilzkrankheit befallen, sodaß die Ausichten in Bezug auf die Menge von Tag zu Tag kleiner wurden. In einzelnen Gegenden wurden durch die Blattfäulekrankheit die Trauben stark mitgenommen. Demgegenüber traten die Schädigungen durch andere pflanzliche und tierische Feinde in dem Hintergrund. Das gefährlichste Oldium hat neuerdings keine Rolle gespielt, und auch der Fleu- und Saurewurm zeigte sich nur in geringem Maße. Schlimmer sah es mit dem Auftreten der Reblaus aus. In Württemberg, in Franken und im Elsaß fielen ganze Strecken der Reblaus zum Opfer. Auch durch Hagelschlag wurden große Schädigungen im Markgräflerlande, in der Ortenau, in Württemberg und am oberen Oberrhein in den Weinbergen verursacht, indem der Rebhang großer Strecken vernichtet wurde. Die Witterung war den ganzen Sommer über recht heiß und im allgemeinen für die Entwicklung recht günstig. Dies dauerte bis Mitte September. Von da an schlug die Witterung um, und nach und nach endete der September und noch schlechter hat sich der Oktober angefallen. Infolge der nachfolgenden Witterung haben Trauben zu faulen angefangen. Durch das Faulen der Trauben wurde der Mengenertrag vermindert und die Qualität verschlechtert. Trotzdem

das Herbstgeschäft recht schleppend und die Preise ziemlich niedrige waren, hat sich das Weinverkaufsgeschäft bis heute noch nicht gebessert. In einzelnen Gegenden sind 1905er Weine heute billiger zu verschaffen, wie dies während der Lese möglich war. Im allgemeinen bewegte sich in letzten acht Tagen der Weinhandel in ziemlich ruhigen Bahnen. Der Handel zeigt sich im Einkauf von neuen Weinen äußerst zurückhaltend, weil er abwarten will, wie dieselben sich nach dem ersten Absatz probieren. Etwas mehr Nachfrage als nach neuen Weinen war nach 1904er Gewächsen vorherrschend. Die Uebergänge darin waren zufriedenstellend.

In Baden wurden in jüngsten Tagen 1905er in Ortenberg zu M. 36-40, in Ohlsbach zu M. 30-36, in Dornbach zu M. 38-39, in Vermersbach zu M. 36-48, in Fuchsbach zu M. 39-40, in Hahlsbach zu M. 38-40, in Lautenbach zu M. 36-40, in Thiergarten zu M. 40-45, in Rönnebach zu M. 29-33, in Strohhach zu M. 32-40, in Oberfließ, Breitenau und Durlach zu M. 48-55, in Merdingen, Goltstein, Kiesel, Schölingen, Zehlingen, Eichstetten, Oberbergen und Königshausen zu M. 17-20, in Birkensohl zu M. 28 bis 40, in Jhringen zu M. 26-46, in Altkarren zu M. 34 bis 46, in Rothweil zu M. 26-48, in Wäldershofen, Thieningen, Talschfelben, Broggingen, in Nordweil, Walterdingen, Mietersheim und Ruzingen zu M. 16-19, in Weisheim zu M. 18-40, in Lahr zu M. 26-40, in Rippenheim zu M. 20-22, in Sulz zu M. 28-30, in Heuweiler zu M. 24-42, in Ralsbach zu M. 23-24, in Pfaffenweiler zu M. 26-27, in Staufen zu M. 28-34, in Manden, Rheinweiler, Kuggen, Grenzach zu M. 24-27, in Wolfenweiler und Haltingen zu M. 28-30, in Bellingen zu M. 27-32, in Laufen zu M. 33-34, in St. Georgen zu M. 30-36, in Markdorf, Neberlingen, Reichenau, Immenstaad und Reesburg zu M. 18 bis 30. Rotweine zu M. 36-50, in Hahmersheim, Heinsheim und Redarzimmen zu M. 39-45, und in Hochhausen, Mosbach, Tauberbischofsheim, Beckheim, Marbach, Freudenberg und Wertheim zu M. 24-36 bezw. 36-50 das Hektoliter gehandelt.

In Rheinheffen wurden in Jugenheim und Gartenheim 1905er zu M. 315-320, in Speisheim 1905er zu M. 300 bis 315, in Groß-Winternheim 1905er zu M. 320-350, 1904er Rotweine zu M. 610-735, in Pfaffenstadenheim 1905er zu M. 330-400, in Wülffstein, Nieder-Saulheim, Udenheim, Wallertheim, St. Johann, Weinheim, Sprendlingen und Hirschheim 1905er zu M. 300-330, 1904er zu M. 335-370, in Bilsheim, Odenheim und Ingelheim 1904er zu M. 400-460, Rotweine zu M. 650-780, in Bingen 1904er zu M. 750-1400, in Rierstein, Oppenheim, Bodenheim und Rodenheim 1904er zu M. 800-1400, 1905er zu M. 600-900, in Mettenheim, Guntersthum und Alheim 1904er zu M. 480-625, 1905er zu M. 380-425, in Ockhofen, Weßhofen und Weßheim 1905er zu M. 330-370, in Gaubischofsheim zu M. 330-500 und in Gartzheim zu M. 325-390 die 1200 Liter unter Siegel gelegt.

In der Rheinpfalz gingen am oberen Gebirge in den Weinorten der Ebene 1905er zu M. 170-180, in den Gebirgsorten des Bergzaberner Kantons zu M. 225-250, in Landau und Umgegend zu M. 240-265, 1904er zu M. 270-290, in Odenkoben, Diedesfeld, Edesheim, Rhot, Weßger und Barmweiler 1905er zu M. 280-290, 1904er zu M. 280-320, im Jellertal 1904er zu M. 335-375, 1905er zu M. 300-350, Portugieser zu M. 210-225, im Grünhader Kanton 1905er zu M. 290-345, in Friedelsheim, Niederlinden, Ralsbach, Ungstein und Dürkheim 1905er zu M. 480-700 bezw. M. 240 bis 265, in Reustadt und Umgegend 1904er zu M. 450-600, 1905er zu M. 400-575 und in Wachenheim, Königsdorf, Ruppertsberg, Forst und Weibesheim 1905er zu M. 700-1050 und 1904er zu M. 800-1300 das Fußer in andere Hände über.

Im Elsaß erbrachten 1905er in Bergheim, Reichenweier und Rappoltsweiler M. 14-17,50, in Lützelheim Brand Markt 17-22, in Rappelsberg, Behlenheim und Mittelweier M. 13 bis 15, in Jellenberg M. 14-15, in Rufach, Pfaffenheim, Krensbach, Koptental und Hattbach M. 12-13, in Rarlenheim M. 12-13 bezw. M. 16-18, im Jellertal M. 9-9,50 und in Weisenburg M. 10-16 die 50 Liter.

Vermischtes.

Für Geschäftleute! (Wann mit der...)

Christen, Affekten u. Gelächern... (Wann mit der...)

Verkauf.

1 vierfüß. Stehpult 1 Kaffenschrant 1 Schreibmaschine billig zu verkaufen.

Wer ein

Pianino Flügel oder Harmonium zu kaufen Geld sparen

Reuer Handlaren m. Feb. 1. d. Schweinereit. 116. 30248

Sonn- u. Herf. Bauleute!

30 Jahre... (Wann mit der...)

T. 4, 30... (Wann mit der...)

Eine Federnrolle, 18 1/2... (Wann mit der...)

Bündelholz 50 Bündel à 11 Pfg. 25 „ à 12 „ frei vor's Haus empfehl.

Ludwig Horstmann, Tel. 891. Q 7. 6.

Reitpferd zu verkaufen. Näheres beim

Kaufm., Weidenstr. 52.

Stellen finden

Die „Industrie-Anzeiger“ enthält täglich ca. 200 Angebote von Stellen...

Weniger- u. Zurechnungs... (Wann mit der...)

Jüngerer Fakturist... (Wann mit der...)

Ediſſaget u. Expedition... (Wann mit der...)

Fraulein... (Wann mit der...)

Bäckerei... (Wann mit der...)

Büreau n. Magazin... (Wann mit der...)

Wohnungen... (Wann mit der...)

Weyere tüchtig

Eisendreher... (Wann mit der...)

Gulleaume Werke... (Wann mit der...)

Tücht. gewissenhafter... (Wann mit der...)

Kistenmacher... (Wann mit der...)

Dünge... (Wann mit der...)

Gesucht... (Wann mit der...)

Benjette Et notypju... (Wann mit der...)

Läden... (Wann mit der...)

Büreau n. Magazin... (Wann mit der...)

Wohnungen... (Wann mit der...)

Friedrichsplatz 5

Schöne... (Wann mit der...)

Laden... (Wann mit der...)

Zu vermieten... (Wann mit der...)

Ladengeschäft... (Wann mit der...)

Büreau... (Wann mit der...)

Wohnungen... (Wann mit der...)

Büreau n. Magazin... (Wann mit der...)

Wohnungen... (Wann mit der...)

Büreau n. Magazin... (Wann mit der...)

Wohnungen... (Wann mit der...)

Magazine

Schöne... (Wann mit der...)

Wohnungen... (Wann mit der...)

Büreau... (Wann mit der...)

Wohnungen... (Wann mit der...)

Büreau n. Magazin... (Wann mit der...)

Wohnungen... (Wann mit der...)

Büreau n. Magazin... (Wann mit der...)

Wohnungen... (Wann mit der...)

Büreau n. Magazin... (Wann mit der...)

Wohnungen... (Wann mit der...)

Magazine

Schöne... (Wann mit der...)

Wohnungen... (Wann mit der...)

Büreau... (Wann mit der...)

Wohnungen... (Wann mit der...)

Büreau n. Magazin... (Wann mit der...)

Wohnungen... (Wann mit der...)

Büreau n. Magazin... (Wann mit der...)

Wohnungen... (Wann mit der...)

Büreau n. Magazin... (Wann mit der...)

Wohnungen... (Wann mit der...)

Handelsrealschule **Miltenberg a. M.**

(Internat.) 40133

Prospekt und Jahresbericht d. d. Direktorats.

Süddeutsche Bank
MANNHEIM.

Zur Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen empfehlen wir in unserem Neuen Bankgebäude Lit. D 4 Nr. 9 bis 10 die nach den neuesten Erfahrungen der Technik erbaute

Stahlkammer.

In dieser Stahlkammer vermieten wir eiserner Schrank (Safes) unter Selbstverwahrung der Mieter und Mitverwahrung der Bank in verschiedenen Größen. Zur ungestörten Handhabung mit dem Inhalte dieser Safes stehen den Mietern im Versaale des Treasors verschlossene Kabinette zur Verfügung. Die Bedingungen werden an unseren Schaltern unentgeltlich verabreicht oder auf Wunsch zugesandt.

Die Direktion.

Wein-Versteigerung.

zu **Deidesheim** (Rheinpfalz).
Dienstag, 5. Dezember 1905, mittags 11 1/2 Uhr im „Bayrischen Hof“ lässt Herr
Commerzienrat **Fritz Eckel**
Eutbesitzer in Deidesheim, Forst, Ruppertsberg und Wachenheim
166.000 Liter Wein der Jahrgänge 1900, 1903 u. 1904 (worunter 13 Stück Rothweine), zu den Taxpreisen von 480 bis 6000 Mk. pro 1000 Liter öffentlich versteigern.
Probetage am 22. Nov. und 5. Dezember 1905 im Versteigerunglokale, am 23. November 1905 in Malax im Saale der Liedertafel.

Wer ohne Provisionsvorschuss
Grundstück, Geschäft, Hotel, Villa, Jagdrevier, Güter, Fabrik, Kaufhaus etc.
zu verkaufen hat,
wobei Befugung zum Hypothekensetzen, Teilhaber und Kapitalisten sucht, wende sich an das in allen Teilen Deutschlands vorzügliche Bureau „Ganss“, Verkaufsbüro und Vermittlungsbureau. Unser Bureau ist zu diesem Zweck ohne Neben- und ohne Aufgebote und für die Grundstücke auch mit und ohne vorübergehende schriftliche Bescheinigung, ob feilzubietende Gegenstände „Ganss“, Verkaufsbüro und Vermittlungsbureau, Kaufhaus etc., zu verkaufen hat.

Schmerzlose Zahn-Operationen
in der Narkose unter ärztlicher Leitung.

F. Lotz, Dentist
D 3, 10 Hecksches Haus. Tel. 3183.

Bekanntlich sind z. Z. die französischen Weine
äußerst billig und gut.
Ich bin in der Lage, infolge eines Abschlusses von
217000 Liter
in kennzeichneter, tauglicher, haltbarer Ware zu offerieren:
Boussillon, süßfranzösisch, Rotwein, halbsüß, à M. 0.23
Boussillon, „da“, schwerer „ „ „ 0.23
Algier, Rotwein extra „ „ „ 0.36

16 Waggons
Bordeaux-Weine
La Beaume Bergerac „ „ „ à M. 0.46
St. Estéphe „ „ „ 0.46
Medoc Vertheuil „ „ „ 0.51

6 Waggons Beaujolais à M. 0.34
Malaga, dunkel „ „ „ à M. 0.66
Malaga, gold „ „ „ 0.71
In ganz vorzüglicher Ware Marke **N. Sanguinotti** in Malaga.
Madeira Comart, Gordon & Co., Insel Madeira M. 0.96
Portwein von Comart, Gordon & Co., Oporto „ 1.26
in fastausgezeichnet, schwerer, milder, hochfeiner Qualität.

Das Liter im Fass von 25 Liter ab, **franko aller** Spesen bis Station Straßburg, gegen Nachnahme, jedoch unverkallt, Fass leer franko relosar. Die Zollspesen betragen 24 Pfennig pro Liter.
Obige Original-Weine werden gratis bemustert und auf der Faktura als rein und unverfälscht garantiert.
Speditionsgeschäft. **G. Weber-Reeb** Naturweine-Import.
Gegr. 1890. **Strassburg i. E.**

L 2 Nr. 8 **P. Maul, Vergolder** L 2 Nr. 8
empfiehlt sich im modernen Umrahmen von Bildern, Anfertigung von Bilder- und Spiegelrahmen in jeder Stilart sowie im Neuvergolden aller vorkommenden Arbeiten.
Prompte und billige Bedienung.

Friedr. Platz
Alttestes Optisches Spezial-Geschäft am Platze.
N 1, 4. (Breite Strasse.) **N 1, 4.**
(Öffnung in den neuen Laden: Anfang des Jahres 1906.)
Grosse Auswahl in allen Optischen Artikeln.
Barometer, Thermometer, Operngläser, Feldstecher etc.
aus nur 1. prima Fabriken.

Pfälzische Bank Mannheim

Actien-Kapital: **Mk. 50 Millionen.** — Reserven: **Mk. 9 Millionen.**
Sitz: **Ludwigshafen a. Rh.** Niederlassungen in **München, Frankfurt a. M., Nürnberg, Kassel, Bamberg, Worms, Zweibrücken, Birmensdorf, Speyer, Neustadt a. Hardt, Frankenthal, Landau, Alsenz, Birkheim, Grünstadt, Osthofen, Bensheim.**

Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.
Verleihung von Wertpapieren und Waren.
Annahme von verzinslichen Einlagen auf provisorischem Chequokonto und von Sparanlagen.

Wir vergüten gegenwärtig bis auf Weiteres:
mit ganzjähriger Kündigung à 4 1/2 %
„ halbjähriger „ „ 3 1/2 %
„ vierteljähriger „ „ 3 1/2 %
„ monatlicher „ „ 3 %
ohne Kündigung 2 1/2 %
An- und Verkauf von Devisen und Diskontierung von Wechseln.
An- und Verkauf von Wertpapieren an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.
Aufbewahrung und Verwahrung von Wertpapieren etc. in feuer- und diebstahlsicheren Gewölben mit Safes-Einrichtung.
Zinsschuss von Wechseln zu äußerst niedrigen Spesenätzen.
Einlösung sämtlicher Coupons und Dividendencheque.
Zahlung von Dividenden, Accreditierungen, Reisegepäckbriefe etc.
Versicherung verbriefter Wertpapiere gegen Courverlust und Kontrolle der Verlorenen.

Alles zu den billigsten und coulantesten Bedingungen.

Dampfmolkerei und Milchkuranstalt

Gegründet 1886. **Philipp Neff** **Ludwigshafen a. Rh.** **Telephon 238.**
3 Etagen. **7 Verkaufswagen.**
Moderne Molkereieinrichtung mit Anlage für Reinigung u. Tiefkühlung der Milch. **Eisfabrikation.**

Meinen verehr. früheren nach Mannheim verzogenen Privatkunden sowie tit. Interessenten hierdurch zur gef. Mitteilung, dass ich täglich einen Milchwagen nach Mannheim laufen lasse, durch welchen sämtliche Molkereiprodukte in bekannter bester Qualität zu Tagespreisen frei ins Haus geliefert werden. — Insbesondere empfehle ich:
Prima Vollmilch in Flaschen zu 22 Pfg.
Prima Kindermilch (Trockenfuttermilch) aus eigener hygienischer auf beste eingerichteter Stallung nur von geimpften Kühen in Flaschen zu 40 Pfg.
Ferner: **Süßen und sauren Rahm, Schlagsrahm, Süßrahmfettbutter, Süßrahmbutter** (nur Molkereivare), div. Käse.
Bestellungen erbitte mit 2 Pfg.-Postkarte nach Ludwigshafen evtl. s. d. Exp. ds. Bl.

Berliner Schirm-Industrie

Max Lichtenstein. — Planken D 3, 8.
Aufsehen erregend
billig sind meine Preise für

Weltruf-Regenschirme!

Zanella 1000 Tage Garantie	1.45
statt 2.50 nur	
B Gloria 1000 Tage Garantie	1.98
statt 3.00 nur	
dieselben mit Nickelstock, Nickelgriff	2.25
und Futteral statt 3.50 nur	
Futteralschirm mit feinem Natur-	2.90
schiffen statt 4.50 nur	
Garantie Halbschirm	3.75
statt 5.50 nur	
la. Satin de Chine u. Taffet	4.90
statt 7.50 nur	
Reine Seide mit Futteral im Westen	5.50
bis zu 10.00 nur	

Hochfeine Neuheiten
mit englischen Stöcken, weit unter Preis
675, 750, 850, 10, 12, 15 bis 30 Mk.
Eine Partie Regenschirme mit echten Silbergriffen abnorm billig.
Kinder-Regenschirme Mk. 1.25, 1.45, 1.95, 2.45, 2.95 etc.
do. do. mit Nickelstock u. Nickelgriff nur **M. 1.95.**
Stockschirme Mk. 4.25 usw. — Spazierstöcke enorm billig.
Grüne Rabattmarken.

36000 Stahlbretten
wurden seit. ein Viertel um be-
liebig mit einem Fein- oder
Mittel- oder grobem Netz
best. 12 bis 18 Zoll. Holz-
bretten 17.50, Holz-
bretten 22.50, Holz-
bretten 27.50, Holz-
bretten 32.50, Holz-
bretten 37.50, Holz-
bretten 42.50, Holz-
bretten 47.50, Holz-
bretten 52.50, Holz-
bretten 57.50, Holz-
bretten 62.50, Holz-
bretten 67.50, Holz-
bretten 72.50, Holz-
bretten 77.50, Holz-
bretten 82.50, Holz-
bretten 87.50, Holz-
bretten 92.50, Holz-
bretten 97.50, Holz-
bretten 102.50, Holz-
bretten 107.50, Holz-
bretten 112.50, Holz-
bretten 117.50, Holz-
bretten 122.50, Holz-
bretten 127.50, Holz-
bretten 132.50, Holz-
bretten 137.50, Holz-
bretten 142.50, Holz-
bretten 147.50, Holz-
bretten 152.50, Holz-
bretten 157.50, Holz-
bretten 162.50, Holz-
bretten 167.50, Holz-
bretten 172.50, Holz-
bretten 177.50, Holz-
bretten 182.50, Holz-
bretten 187.50, Holz-
bretten 192.50, Holz-
bretten 197.50, Holz-
bretten 202.50, Holz-
bretten 207.50, Holz-
bretten 212.50, Holz-
bretten 217.50, Holz-
bretten 222.50, Holz-
bretten 227.50, Holz-
bretten 232.50, Holz-
bretten 237.50, Holz-
bretten 242.50, Holz-
bretten 247.50, Holz-
bretten 252.50, Holz-
bretten 257.50, Holz-
bretten 262.50, Holz-
bretten 267.50, Holz-
bretten 272.50, Holz-
bretten 277.50, Holz-
bretten 282.50, Holz-
bretten 287.50, Holz-
bretten 292.50, Holz-
bretten 297.50, Holz-
bretten 302.50, Holz-
bretten 307.50, Holz-
bretten 312.50, Holz-
bretten 317.50, Holz-
bretten 322.50, Holz-
bretten 327.50, Holz-
bretten 332.50, Holz-
bretten 337.50, Holz-
bretten 342.50, Holz-
bretten 347.50, Holz-
bretten 352.50, Holz-
bretten 357.50, Holz-
bretten 362.50, Holz-
bretten 367.50, Holz-
bretten 372.50, Holz-
bretten 377.50, Holz-
bretten 382.50, Holz-
bretten 387.50, Holz-
bretten 392.50, Holz-
bretten 397.50, Holz-
bretten 402.50, Holz-
bretten 407.50, Holz-
bretten 412.50, Holz-
bretten 417.50, Holz-
bretten 422.50, Holz-
bretten 427.50, Holz-
bretten 432.50, Holz-
bretten 437.50, Holz-
bretten 442.50, Holz-
bretten 447.50, Holz-
bretten 452.50, Holz-
bretten 457.50, Holz-
bretten 462.50, Holz-
bretten 467.50, Holz-
bretten 472.50, Holz-
bretten 477.50, Holz-
bretten 482.50, Holz-
bretten 487.50, Holz-
bretten 492.50, Holz-
bretten 497.50, Holz-
bretten 502.50, Holz-
bretten 507.50, Holz-
bretten 512.50, Holz-
bretten 517.50, Holz-
bretten 522.50, Holz-
bretten 527.50, Holz-
bretten 532.50, Holz-
bretten 537.50, Holz-
bretten 542.50, Holz-
bretten 547.50, Holz-
bretten 552.50, Holz-
bretten 557.50, Holz-
bretten 562.50, Holz-
bretten 567.50, Holz-
bretten 572.50, Holz-
bretten 577.50, Holz-
bretten 582.50, Holz-
bretten 587.50, Holz-
bretten 592.50, Holz-
bretten 597.50, Holz-
bretten 602.50, Holz-
bretten 607.50, Holz-
bretten 612.50, Holz-
bretten 617.50, Holz-
bretten 622.50, Holz-
bretten 627.50, Holz-
bretten 632.50, Holz-
bretten 637.50, Holz-
bretten 642.50, Holz-
bretten 647.50, Holz-
bretten 652.50, Holz-
bretten 657.50, Holz-
bretten 662.50, Holz-
bretten 667.50, Holz-
bretten 672.50, Holz-
bretten 677.50, Holz-
bretten 682.50, Holz-
bretten 687.50, Holz-
bretten 692.50, Holz-
bretten 697.50, Holz-
bretten 702.50, Holz-
bretten 707.50, Holz-
bretten 712.50, Holz-
bretten 717.50, Holz-
bretten 722.50, Holz-
bretten 727.50, Holz-
bretten 732.50, Holz-
bretten 737.50, Holz-
bretten 742.50, Holz-
bretten 747.50, Holz-
bretten 752.50, Holz-
bretten 757.50, Holz-
bretten 762.50, Holz-
bretten 767.50, Holz-
bretten 772.50, Holz-
bretten 777.50, Holz-
bretten 782.50, Holz-
bretten 787.50, Holz-
bretten 792.50, Holz-
bretten 797.50, Holz-
bretten 802.50, Holz-
bretten 807.50, Holz-
bretten 812.50, Holz-
bretten 817.50, Holz-
bretten 822.50, Holz-
bretten 827.50, Holz-
bretten 832.50, Holz-
bretten 837.50, Holz-
bretten 842.50, Holz-
bretten 847.50, Holz-
bretten 852.50, Holz-
bretten 857.50, Holz-
bretten 862.50, Holz-
bretten 867.50, Holz-
bretten 872.50, Holz-
bretten 877.50, Holz-
bretten 882.50, Holz-
bretten 887.50, Holz-
bretten 892.50, Holz-
bretten 897.50, Holz-
bretten 902.50, Holz-
bretten 907.50, Holz-
bretten 912.50, Holz-
bretten 917.50, Holz-
bretten 922.50, Holz-
bretten 927.50, Holz-
bretten 932.50, Holz-
bretten 937.50, Holz-
bretten 942.50, Holz-
bretten 947.50, Holz-
bretten 952.50, Holz-
bretten 957.50, Holz-
bretten 962.50, Holz-
bretten 967.50, Holz-
bretten 972.50, Holz-
bretten 977.50, Holz-
bretten 982.50, Holz-
bretten 987.50, Holz-
bretten 992.50, Holz-
bretten 997.50, Holz-
bretten 1002.50, Holz-
bretten 1007.50, Holz-
bretten 1012.50, Holz-
bretten 1017.50, Holz-
bretten 1022.50, Holz-
bretten 1027.50, Holz-
bretten 1032.50, Holz-
bretten 1037.50, Holz-
bretten 1042.50, Holz-
bretten 1047.50, Holz-
bretten 1052.50, Holz-
bretten 1057.50, Holz-
bretten 1062.50, Holz-
bretten 1067.50, Holz-
bretten 1072.50, Holz-
bretten 1077.50, Holz-
bretten 1082.50, Holz-
bretten 1087.50, Holz-
bretten 1092.50, Holz-
bretten 1097.50, Holz-
bretten 1102.50, Holz-
bretten 1107.50, Holz-
bretten 1112.50, Holz-
bretten 1117.50, Holz-
bretten 1122.50, Holz-
bretten 1127.50, Holz-
bretten 1132.50, Holz-
bretten 1137.50, Holz-
bretten 1142.50, Holz-
bretten 1147.50, Holz-
bretten 1152.50, Holz-
bretten 1157.50, Holz-
bretten 1162.50, Holz-
bretten 1167.50, Holz-
bretten 1172.50, Holz-
bretten 1177.50, Holz-
bretten 1182.50, Holz-
bretten 1187.50, Holz-
bretten 1192.50, Holz-
bretten 1197.50, Holz-
bretten 1202.50, Holz-
bretten 1207.50, Holz-
bretten 1212.50, Holz-
bretten 1217.50, Holz-
bretten 1222.50, Holz-
bretten 1227.50, Holz-
bretten 1232.50, Holz-
bretten 1237.50, Holz-
bretten 1242.50, Holz-
bretten 1247.50, Holz-
bretten 1252.50, Holz-
bretten 1257.50, Holz-
bretten 1262.50, Holz-
bretten 1267.50, Holz-
bretten 1272.50, Holz-
bretten 1277.50, Holz-
bretten 1282.50, Holz-
bretten 1287.50, Holz-
bretten 1292.50, Holz-
bretten 1297.50, Holz-
bretten 1302.50, Holz-
bretten 1307.50, Holz-
bretten 1312.50, Holz-
bretten 1317.50, Holz-
bretten 1322.50, Holz-
bretten 1327.50, Holz-
bretten 1332.50, Holz-
bretten 1337.50, Holz-
bretten 1342.50, Holz-
bretten 1347.50, Holz-
bretten 1352.50, Holz-
bretten 1357.50, Holz-
bretten 1362.50, Holz-
bretten 1367.50, Holz-
bretten 1372.50, Holz-
bretten 1377.50, Holz-
bretten 1382.50, Holz-
bretten 1387.50, Holz-
bretten 1392.50, Holz-
bretten 1397.50, Holz-
bretten 1402.50, Holz-
bretten 1407.50, Holz-
bretten 1412.50, Holz-
bretten 1417.50, Holz-
bretten 1422.50, Holz-
bretten 1427.50, Holz-
bretten 1432.50, Holz-
bretten 1437.50, Holz-
bretten 1442.50, Holz-
bretten 1447.50, Holz-
bretten 1452.50, Holz-
bretten 1457.50, Holz-
bretten 1462.50, Holz-
bretten 1467.50, Holz-
bretten 1472.50, Holz-
bretten 1477.50, Holz-
bretten 1482.50, Holz-
bretten 1487.50, Holz-
bretten 1492.50, Holz-
bretten 1497.50, Holz-
bretten 1502.50, Holz-
bretten 1507.50, Holz-
bretten 1512.50, Holz-
bretten 1517.50, Holz-
bretten 1522.50, Holz-
bretten 1527.50, Holz-
bretten 1532.50, Holz-
bretten 1537.50, Holz-
bretten 1542.50, Holz-
bretten 1547.50, Holz-
bretten 1552.50, Holz-
bretten 1557.50, Holz-
bretten 1562.50, Holz-
bretten 1567.50, Holz-
bretten 1572.50, Holz-
bretten 1577.50, Holz-
bretten 1582.50, Holz-
bretten 1587.50, Holz-
bretten 1592.50, Holz-
bretten 1597.50, Holz-
bretten 1602.50, Holz-
bretten 1607.50, Holz-
bretten 1612.50, Holz-
bretten 1617.50, Holz-
bretten 1622.50, Holz-
bretten 1627.50, Holz-
bretten 1632.50, Holz-
bretten 1637.50, Holz-
bretten 1642.50, Holz-
bretten 1647.50, Holz-
bretten 1652.50, Holz-
bretten 1657.50, Holz-
bretten 1662.50, Holz-
bretten 1667.50, Holz-
bretten 1672.50, Holz-
bretten 1677.50, Holz-
bretten 1682.50, Holz-
bretten 1687.50, Holz-
bretten 1692.50, Holz-
bretten 1697.50, Holz-
bretten 1702.50, Holz-
bretten 1707.50, Holz-
bretten 1712.50, Holz-
bretten 1717.50, Holz-
bretten 1722.50, Holz-
bretten 1727.50, Holz-
bretten 1732.50, Holz-
bretten 1737.50, Holz-
bretten 1742.50, Holz-
bretten 1747.50, Holz-
bretten 1752.50, Holz-
bretten 1757.50, Holz-
bretten 1762.50, Holz-
bretten 1767.50, Holz-
bretten 1772.50, Holz-
bretten 1777.50, Holz-
bretten 1782.50, Holz-
bretten 1787.50, Holz-
bretten 1792.50, Holz-
bretten 1797.50, Holz-
bretten 1802.50, Holz-
bretten 1807.50, Holz-
bretten 1812.50, Holz-
bretten 1817.50, Holz-
bretten 1822.50, Holz-
bretten 1827.50, Holz-
bretten 1832.50, Holz-
bretten 1837.50, Holz-
bretten 1842.50, Holz-
bretten 1847.50, Holz-
bretten 1852.50, Holz-
bretten 1857.50, Holz-
bretten 1862.50, Holz-
bretten 1867.50, Holz-
bretten 1872.50, Holz-
bretten 1877.50, Holz-
bretten 1882.50, Holz-
bretten 1887.50, Holz-
bretten 1892.50, Holz-
bretten 1897.50, Holz-
bretten 1902.50, Holz-
bretten 1907.50, Holz-
bretten 1912.50, Holz-
bretten 1917.50, Holz-
bretten 1922.50, Holz-
bretten 1927.50, Holz-
bretten 1932.50, Holz-
bretten 1937.50, Holz-
bretten 1942.50, Holz-
bretten 1947.50, Holz-
bretten 1952.50, Holz-
bretten 1957.50, Holz-
bretten 1962.50, Holz-
bretten 1967.50, Holz-
bretten 1972.50, Holz-
bretten 1977.50, Holz-
bretten 1982.50, Holz-
bretten 1987.50, Holz-
bretten 1992.50, Holz-
bretten 1997.50, Holz-
bretten 2002.50, Holz-
bretten 2007.50, Holz-
bretten 2012.50, Holz-
bretten 2017.50, Holz-
bretten 2022.50, Holz-
bretten 2027.50, Holz-
bretten 2032.50, Holz-
bretten 2037.50, Holz-
bretten 2042.50, Holz-
bretten 2047.50, Holz-
bretten 2052.50, Holz-
bretten 2057.50, Holz-
bretten 2062.50, Holz-
bretten 2067.50, Holz-
bretten 2072.50, Holz-
bretten 2077.50, Holz-
bretten 2082.50, Holz-
bretten 2087.50, Holz-
bretten 2092.50, Holz-
bretten 2097.50, Holz-
bretten 2102.50, Holz-
bretten 2107.50, Holz-
bretten 2112.50, Holz-
bretten 2117.50, Holz-
bretten 2122.50, Holz-
bretten 2127.50, Holz-
bretten 2132.50, Holz-
bretten 2137.50, Holz-
bretten 2142.50, Holz-
bretten 2147.50, Holz-
bretten 2152.50, Holz-
bretten 2157.50, Holz-
bretten 2162.50, Holz-
bretten 2167.50, Holz-
bretten 2172.50, Holz-
bretten 2177.50, Holz-
bretten 2182.50, Holz-
bretten 2187.50, Holz-
bretten 2192.50, Holz-
bretten 2197.50, Holz-
bretten 2202.50, Holz-
bretten 2207.50, Holz-
bretten 2212.50, Holz-
bretten 2217.50, Holz-
bretten 2222.50, Holz-
bretten 2227.50, Holz-
bretten 2232.50, Holz-
bretten 2237.50, Holz-
bretten 2242.50, Holz-
bretten 2247.50, Holz-
bretten 2252.50, Holz-
bretten 2257.50, Holz-
bretten 2262.50, Holz-
bretten 2267.50, Holz-
bretten 2272.50, Holz-
bretten 2277.50, Holz-
bretten 2282.50, Holz-
bretten 2287.50, Holz-
bretten 2292.50, Holz-
bretten 2297.50, Holz-
bretten 2302.50, Holz-
bretten 2307.50, Holz-
bretten 2312.50, Holz-
bretten 2317.50, Holz-
bretten 2322.50, Holz-
bretten 2327.50, Holz-
bretten 2332.50, Holz-
bretten 2337.50, Holz-
bretten 2342.50, Holz-
bretten 2347.50, Holz-
bretten 2352.50, Holz-
bretten 2357.50, Holz-
bretten 2362.50, Holz-
bretten 2367.50, Holz-
bretten 2372.50, Holz-
bretten 2377.50, Holz-
bretten 2382.50, Holz-
bretten 2387.50, Holz-
bretten 2392.50, Holz-
bretten 2397.50, Holz-
bretten 2402.50, Holz-
bretten 2407.50, Holz-
bretten 2412.50, Holz-
bretten 2417.50, Holz-
bretten 2422.50, Holz-
bretten 2427.50, Holz-
bretten 2432.50, Holz-
bretten 2437.50, Holz-
bretten 2442.50, Holz-
bretten 2447.50, Holz-
bretten 2452.50, Holz-
bretten 2457.50, Holz-
bretten 2462.50, Holz-
bretten 2467.50, Holz-
bretten 2472.50, Holz-
bretten 2477.50, Holz-
bretten 2482.50, Holz-
bretten 2487.50, Holz-
bretten 2492.50, Holz-
bretten 2497.50, Holz-
bretten 2502.50, Holz-
bretten 2507.50, Holz-
bretten 2512.50, Holz-
bretten 2517.50, Holz-
bretten 2522.50, Holz-
bretten 2527.50, Holz-
bretten 2532.50, Holz-
bretten 2537.50, Holz-
bretten 2542.50, Holz-
bretten

